



BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

 Bildungsplan 2016

Sachunterricht

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/290

I. Der Bildungsplan der Grundschule tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 1 und 2 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Grundschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 1/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 2 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 1/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Sachunterricht* ist als Heft Nr. 12 Bestandteil des Bildungsplans der Grundschule, der als Bildungsplanheft 1/2016 in der Reihe A erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Sachunterricht	3
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Didaktische Hinweise	8
2. Prozessbezogene Kompetenzen	9
2.1 Welt erleben und wahrnehmen	9
2.2 Welt erkunden und verstehen	9
2.3 Kommunizieren und sich verständigen	10
2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten	11
2.5 Reflektieren und sich positionieren	12
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	13
3.1 Klassen 1/2	13
3.1.1 Demokratie und Gesellschaft	13
3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft	13
3.1.1.2 Arbeit und Konsum	15
3.1.1.3 Kultur und Vielfalt	17
3.1.2 Natur und Leben	18
3.1.2.1 Körper und Gesundheit	18
3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen	20
3.1.3 Naturphänomene und Technik	21
3.1.3.1 Naturphänomene	21
3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften	23
3.1.3.3 Bauten und Konstruktionen	24
3.1.4 Raum und Mobilität	26
3.1.4.1 Orientierung im Raum	26
3.1.4.2 Mobilität und Verkehr	27
3.1.5 Zeit und Wandel	28
3.1.5.1 Zeit und Zeitrhythmen	28
3.1.5.2 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	29
3.1.6 Experimente	30
3.2 Klassen 3/4	31
3.2.1 Demokratie und Gesellschaft	31
3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft	31
3.2.1.2 Arbeit und Konsum	33
3.2.1.3 Kultur und Vielfalt	35
3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen	36
3.2.2 Natur und Leben	38
3.2.2.1 Körper und Gesundheit	38
3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen	40

3.2.3	Naturphänomene und Technik	41
3.2.3.1	Naturphänomene	41
3.2.3.2	Materialien und ihre Eigenschaften	45
3.2.3.3	Bauten und Konstruktionen	46
3.2.3.4	Energie	48
3.2.4	Raum und Mobilität	49
3.2.4.1	Orientierung im Raum	49
3.2.4.2	Mobilität und Verkehr	51
3.2.5	Zeit und Wandel	52
3.2.5.1	Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	52
3.2.5.2	Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen	53
3.2.6	Experimente	54
4.	Anhang	56
4.1	Übersicht über das Fach Sachunterricht	56
4.2	Verweise	57
4.3	Abkürzungen	59
4.4	Geschlechtergerechte Sprache	60
4.5	Besondere Schriftauszeichnungen	60

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Sachunterricht

Die Bildungsaufgabe des Sachunterrichts besteht darin, die Schülerinnen und Schüler im Verstehen ihrer Umwelt zu unterstützen und zu begleiten, sodass sie diese entwicklungsgemäß begründet und verantwortlich mitgestalten können. Ausgangspunkte der sachunterrichtlichen Bildung sind Welterfahrungen und Weltauffassungen sowie Beziehungen, die Kinder bereits vor und außerhalb der Schule gewonnen haben. Ziel des Sachunterrichts ist es, diese ins Bewusstsein zu rufen, zur Sprache zu bringen und die Kinder zum Nachdenken anzuregen. Perspektivisch und in Anfängen erschließen sich so den Kindern das in Fachdisziplinen geordnete Wissen und die Grundformen wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung. Darin folgt der vorliegende Bildungsplan dem Perspektivrahmen Sachunterricht (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) 2013).

Im Sachunterricht können die Kinder aufbauend auf ihren bisherigen Bildungserfahrungen in Familie und Kindertagesstätte die Welt zunehmend differenzierter erkunden, verstehen und gestalten.

Es gilt eine Brücke zu schlagen zwischen dem Kind am Schulanfang und seinen lebensweltlich und institutionell in Kindertagesstätten erworbenen Bildungserfahrungen einerseits und den in weiterführenden Schulen stärker fachlich ausdifferenzierten Bildungsgängen andererseits.

Fundament sachunterrichtlicher Bildung ist die handelnde Auseinandersetzung mit der Welt. Eine konsequente Handlungsorientierung – ein Be-Greifen – ermöglicht den Kindern das Durchdringen sachunterrichtlicher Zusammenhänge.

Der Sachunterricht unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich zu beheimaten und ihre Heimat weltoffen zu gestalten.

Werkzeug der methodischen Welterschließung sowie der begrifflichen Ordnung und Modellierung von Sacherfahrungen ist die Sprache. Sie ist Medium des Denkens und der Kommunikation. Der Aufbau einer interessierten Fragehaltung, die kritische Auseinandersetzung mit Handlungsmöglichkeiten sowie wertende Einschätzungen sind ohne Sprachkompetenz nicht möglich. In diesem Sinne fordert und fördert der Sachunterricht Fragen und subjektive Theorien der Kinder und hilft ihnen, ihr Verständnis der Welt vor anderen, mit anderen oder gegenüber anderen auszudrücken.

Sachunterrichtliche Lernprozesse setzen Sprachkompetenzen voraus und entwickeln sie zugleich weiter. Unterschiedliche Sprachentwicklungsstände der Kinder erfordern differenzierte Lernangebote. Dies macht erforderlich, dass die Grenzen zum Deutschunterricht, aber auch darüber hinaus, offen und fließend gedacht werden. Um Deutungskompetenzen der Kinder zu erweitern und deren Persönlichkeitsbildung zu fördern, werden auch die ästhetischen Ausdrucksformen (zum Beispiel Musik, Kunst, Bewegung, Poesie) sowie die Sprache der Mathematik in Zusammenhänge der Sachklärung eingebracht.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Das Fach Sachunterricht leistet in vielfältiger Weise einen Beitrag zu den Leitperspektiven. Im Folgenden sind sie detailliert aufgeführt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Der Sachunterricht als integratives Fach der Grundschule ist mit seinen naturwissenschaftlichen, technischen und soziokulturellen Anteilen prädestiniert, als Fundament für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung zu dienen. In grundschulgemäßen Lernarrangements werden die Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit natürlichen Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems sowie mit sozialen und globalen Ungerechtigkeiten sensibilisiert.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Gegenseitiger Respekt, Achtung und Wertschätzung sowie die Fähigkeit, anderen Kulturen tolerant und vorurteilsfrei zu begegnen, gehören zu den übergreifenden Zielen des Sachunterrichts. Daher ist die Leitperspektive Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt in ganz unterschiedlicher Weise innerhalb der einzelnen Bereiche des Sachunterrichts verknüpft. In der Auseinandersetzung mit den Mitschülerinnen und Mitschülern erkennen und reflektieren die Kinder ihre eigene Meinung und Haltung und schärfen so ihr Bewusstsein für die eigene Identität. Der Sachunterricht vertritt einen dynamischen, weltoffenen Heimatbegriff. Der dialogorientierte friedliche Umgang mit unterschiedlichen Positionen ist ebenfalls ein Beitrag zur Menschenrechts- und Friedensbildung und zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Umgang mit der eigenen Gesundheit, im Sinne eines umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, wie auch der Umgang mit der Gesundheit anderer, gehört zu den Alltagskompetenzen, die im Sachunterricht besonders gefördert werden. Lernfelder einer umfassenden Prävention und Gesundheitsförderung sind bewusstes Wahrnehmen, selbstregulativer Umgang mit Gedanken, Emotionen und Handlungen, wertschätzendes Kommunizieren und Handeln sowie eine lösungsorientierte Bewältigung von Konflikten. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, altersspezifische Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und sich im täglichen Handeln selbstwirksam zu erleben.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Bildungs- und Erwerbsbiografien in verschiedenen Bereichen, wie auch mit Betriebserkundungen, bahnt der Sachunterricht eine entwicklungsangemessene berufliche Orientierung an. Hierfür grundlegend ist eine individuelle Förderung, die auf festgestellten Kompetenzen, Potenzialen und Interessen der Kinder basiert.

- **Medienbildung (MB)**

Im Sachunterricht ist die Medienbildung integrativ verankert. Die Reflexion eigener Medienerfahrungen und der bewusste Umgang mit vielfältigen Medien in der Schule unterstützen eine reflektierte und verantwortungsbewusste Auswahl und Nutzung von Medien.

- **Verbraucherbildung (VB)**

In der Verbraucherbildung werden Kinder in ihren Alltagskompetenzen gestärkt, mit dem Ziel, ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten zu entwickeln. Dies geschieht im Sachunterricht zum Beispiel anhand der Aspekte Gesundheit, Medien und Ressourcen.

1.2 Kompetenzen

In der Auseinandersetzung mit sozialen, kulturellen, natürlichen und technischen Aspekten der Umwelt fördern die Kompetenzen im Fach Sachunterricht verantwortungsvolles, reflektiertes Handeln, die Fähigkeit zur Partizipation sowie Solidarität gegenüber anderen und der Umwelt.

Alle Kompetenzen stehen unter der Prämisse, die sich entwickelnde eigene Persönlichkeit und Welt-sicht des Kindes wertzuschätzen. Angebote zur Kompetenzentwicklung müssen so beschaffen sein, dass sie die Selbstbestimmung des Kindes achten und fördern.

Die Kompetenzen gewährleisten den Aufbau von Wissen und die Entwicklung von Handlungsalternativen über Fachdisziplinen hinweg. Kognitiv-aktivierende Inhalte und didaktisch-methodisch sorgfältig gestal-tete Lernarrangements unter Einbezug mehrerer Perspektiven unterstützen dies nachhaltig.

Lernarrangements sind an die Bildungs- und Entwicklungsvoraussetzungen der einzelnen Kinder anzupassen.

Die Konzeption des Bildungsplans weist prozessbezogene Kompetenzen und Standards für inhalts-bezogene Kompetenzen aus, die in vielfältiger Weise aufeinander bezogen sind. Sie sind stets zu-sammen zu denken. In ihrer Zusammenführung werden sie zu einem tragfähigen Gewebe, das – be-zogen auf die Situation vor Ort und auf die Bedürfnisse der Kinder – individuell verfeinert und wei-ter gewoben wird.



Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen sind eng miteinander verwoben. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Kinder erleben in der Begegnung und Auseinandersetzung die Welt mit allen Sinnen, erkunden sie auf vielfältige Weise und lernen sie zu verstehen. Sie teilen ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Erkenntnisse mit anderen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben zunehmend Gestaltungs- und Handlungskompetenz. Sie können musikalisches und künstlerisches Tun sowie naturwissenschaftlich-technische Phänomene und sozio-kulturelle Sachverhalte wahrnehmen, reflektieren, gestalten und sich dazu positionieren.

Diese Zugänge zur Welt kommen in übereinstimmend formulierten prozessbezogenen Kompetenzen der Fächer Musik, Kunst/Werken und Sachunterricht zum Ausdruck.

Die prozessbezogenen Kompetenzen gliedern sich in folgende Bereiche:

- **Welt erleben und wahrnehmen**
- **Welt erkunden und verstehen**
- **Kommunizieren und sich verständigen**
- **In der Welt handeln – Welt gestalten**
- **Reflektieren und sich positionieren**

Die in den Bereichen beschriebenen Prozesse greifen ineinander, sind miteinander verknüpft und situationsbezogen zu gewichten.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Der Bildungsplan im Fach Sachunterricht knüpft an die fünf Perspektiven des Perspektivrahmens Sachunterricht (GDSU 2013) an. Dieser unterscheidet die sozialwissenschaftliche, naturwissenschaftliche, geographische, historische und technische Perspektive. Dabei geht es einerseits darum, spezifische Kompetenzen anzubahnen und so das kindliche Weltverstehen an grundlegende Unterscheidungen wissenschaftlicher Fachdisziplinen anzuschließen. Andererseits sind die perspektivisch geordneten Inhalte vielfältig miteinander zu vernetzen. Dies kommt dem noch nicht fachlich ausdifferenzierten kindlichen Weltverstehen entgegen, trägt aber auch dem Umstand Rechnung, dass reale Probleme der Lebenswirklichkeit komplex sind und sich nur mehrperspektivisch-vernetzt lösen lassen.

Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen sind stets integrativ zu sehen.

Die Verweise bilden das Grundgerüst der Vernetzung, das vor Ort und auf die Bedürfnisse der Kinder individuell verfeinert und weiter verwoben wird.

Der Bildungsplan Sachunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

Demokratie und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr positives Selbstkonzept weiter und stärken die eigene Persönlichkeit. Sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Formen des Zusammenlebens beschreiben, vergleichen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen. Sie respektieren gesellschaftliche Vielfalt und ziehen daraus Konsequenzen für ihre eigene Lebensgestaltung. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Diskussionen, Abstimmungen und das Mehrheitsprinzip auf der Basis der Menschenrechte als Elemente der Demokratie. Sie initiieren Mitbestimmungsprozesse und beteiligen sich aktiv an ihnen. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Medien und reflektieren ihren Umgang und ihre Erfahrungen damit. Sie entwickeln ein zunehmend reflektiertes Konsumverhalten.

Natur und Leben

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich, ausgehend von eigenen Erfahrungen und auf der Grundlage für sie bedeutsamer Beispiele, mit sich und der Natur auseinander. Im Rahmen einer ganzheitlichen Gesundheitsbildung erlangen sie Kompetenzen, die auf die Stärkung ihrer Persönlichkeit gerichtet sind. Die unmittelbare Begegnung mit den Lebewesen in ihrer Umgebung und das Arbeiten im Jahreslauf begünstigen die Zuwendung der Schülerinnen und Schüler zur Natur. Dadurch erkennen sie, dass die lebende Natur eine Vielzahl von Arten aufweist, die an die spezifischen Lebensbedingungen angepasst sind. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse können sie die Notwendigkeit eines verantwortlichen Umgangs mit sich und der Natur aufbauen und begründen.

Naturphänomene und Technik

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von eigenen Erfahrungen und auf der Grundlage überschaubarer, exemplarischer und für sie bedeutsamer Beispiele mit Fragen der unbelebten Natur und mit technischen Fragen auseinander. Mithilfe naturwissenschaftlicher Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen nehmen sie Naturphänomene und die Zusammenhänge zwischen ihnen wahr und können deren Bedeutung für die unbelebte Natur erkennen, deuten und verstehen. Durch eigenes Herstellen, Konstruieren, Analysieren und Optimieren – unter Berücksichtigung sachgerechter Umgangsweisen – erweitern sie ihr lebenspraktisches technisches Können und Wissen und bauen Hemmnisse und Ängste im Umgang mit Technik ab. Sie erkennen Bedingungsbeziehungen von Technik, Naturwissenschaft und Gesellschaft und setzen sich mit Folgewirkungen von Technik reflektierend auseinander.

Raum und Mobilität

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Räumen und Lebenswelten wahr und entwickeln ihre Orientierungsfähigkeit auf vielfältige Weise weiter. Sie erkennen Gefahren für die Umwelt, denken über Schutzmaßnahmen nach und sind in der Lage, selbst aktiv zu werden. Sie können situationsgerecht, rücksichtsvoll und sicherheitsorientiert am Verkehr teilnehmen.

Zeit und Wandel

Die Schülerinnen und Schüler können sich in zunehmend größeren Zeiträumen orientieren. Sie stellen in Bezug auf exemplarische, für sie bedeutsame Themen Fragen an die Vergangenheit. Dabei sichten, vergleichen und beurteilen sie unterschiedliche Quellen und Darstellungen zur Beantwortung ihrer Fragen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse und setzen sie zu ihrem heutigen Leben in Beziehung. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und nehmen Veränderungen als zukunfts offen wahr.

1.3 Didaktische Hinweise

Unterrichtsprinzipien

Im Sachunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die ihnen das Erforschen, Verstehen und Mitgestalten der Welt erleichtern. *Lebensnähe* und *originale Begegnung*, auch durch das *Aufsuchen außerschulischer Lernorte* und den *Einbezug von Expertinnen und Experten*, sind dabei wichtige Prinzipien sachunterrichtlichen Lernens. *Authentische eigene Erfahrungen* sind Stütze und Bedingung des kindlichen Verstehens und ermöglichen eine Urteilsbildung. Mediatisiertes Wissen ergänzt gegebenenfalls die eigenen Erfahrungen. Der Sachunterricht orientiert sich konsequent am Kind, seinen *Lernvoraussetzungen* und *Lebensbedingungen*. Maßgeblich für sachunterrichtliche Lernarrangements sind *Problem-, Handlungs- und Projektorientierung* sowie *entdeckendes Lernen*. Die Komplexität der sachunterrichtlichen Themen bedingt ein hohes Maß an *Vernetzung*. Die Verknüpfung mehrerer Kompetenzbereiche ist handlungsleitend.

Unterrichtliche Angebote greifen die im Bildungsplan formulierten Kompetenzen so auf, dass dabei die Voraussetzungen vor Ort berücksichtigt und die Fragestellungen der Kinder einbezogen werden. *Differenzierte Angebote* hinsichtlich der heterogenen Schülerschaft sind unabdingbar.

Ein wichtiges Medium sachunterrichtlichen Lernens ist das Gespräch. Es achtet die Würde jeder Kinderäußerung und ist in diesem Sinne ergebnisoffen. Dabei werden auch Fragen aufgeworfen, welche die Grundlage unseres Denkens, Wollens und Handelns betreffen. Beim *Philosophieren* mit Kindern werden alle Beteiligten zu gleichberechtigten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern.

Das *Halten und Pflegen* von Pflanzen und Tieren sowie die *Verantwortungsübernahme* von Aufgaben in Klasse und Schule sind wichtige Bausteine des Sachunterrichts.

Mindestens je eine *Projektpräsentation* bis Ende Klasse 2 und bis Ende Klasse 4 ist von den Schülerinnen und Schülern vorzubereiten und durchzuführen.

Verbindliches Experimentieren

Kinder erkunden die Welt durch Ausprobieren und machen dabei vielfältige Erfahrungen. Der Sachunterricht greift dies auf und öffnet den Schülerinnen und Schülern Räume zum Explorieren und Experimentieren. Um das Interesse an den Naturwissenschaften zu wecken, aber auch naturwissenschaftliches Denken zu fördern, werden eine Reihe verbindlicher Experimente, die methodische und inhaltsbezogene Kompetenzen vermitteln, vorgegeben. Beim Experimentieren in der Grundschule ist der Umgang mit Gefahrstoffen zu vermeiden.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Welt erleben und wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler lassen sich an schulischen und außerschulischen Lernorten auf Darstellungen, Ereignisse, Situationen und Phänomene mit verschiedenen Sinnen ein. Sie nehmen sich und die Welt differenziert wahr. Sie entwickeln Sensibilität, Offenheit, Interesse und Neugier gegenüber der Welt. Aus dieser Grundhaltung heraus verfeinern sie ihre Wahrnehmung, äußern ihre Eindrücke und Fragen und sammeln ästhetische Erfahrungen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich einem natürlichen oder kulturellen Phänomen zuwenden, darüber staunen und sich darauf konzentrieren (zum Beispiel gesellschaftliche und soziale Formen des Zusammenlebens, Institutionen, Naturphänomene, Bauten, Erfindungen)
2. grundlegende Wahrnehmungen in den Bereichen Gestaltung, Klang und Phänomen vertiefen (zum Beispiel durch Wahrnehmung und Gesunderhaltung des eigenen Körpers, durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit alltäglichen Naturphänomenen und durch bewusstes Wahrnehmen von Räumen)
3. Vorstellungen entwickeln und interessengeleitete Fragen formulieren (zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit aktuellem Zeitgeschehen, mit Naturphänomenen, mit historischen Gegebenheiten und deren Veränderung in Gegenwart und Zukunft)

2.2 Welt erkunden und verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Erscheinungsformen von Kultur und Natur erkennen, beschreiben, vergleichen und für ästhetische Prozesse nutzen. Sie finden zu einer ergebnisoffenen Grundhaltung, die Explorieren und Experimentieren in den Mittelpunkt stellt. Sie eignen sich Methoden der Welterkundung und Erkenntnisgewinnung an. Sie probieren, kombinieren und gestalten sowohl intuitiv als auch planvoll. Sie analysieren, deuten und erklären. Hierzu nutzen sie in vielfältiger Weise unterschiedliche Kunstformen, Medien, Materialien und Werkzeuge.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Erfahrungen vergleichen, ordnen und auf unterschiedliche Kontexte beziehen (zum Beispiel in Bezug auf einfache Gesetzmäßigkeiten in der Natur, Eigenschaften von Materialien, einfache technische Funktionen und Zusammenhänge, Konstruktionsprinzipien, Orientierung in Räumen, Zeitgefühl und Zeitbewusstsein, die eigene Biografie, Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Gegenwärtigem und Vergangem)
2. Methoden der Welterkundung und Erkenntnisgewinnung anwenden (zum Beispiel betrachten, beobachten, modellieren, recherchieren, experimentieren, planvoll umgehen, konstruieren, zerlegen, erforschen, sammeln, ordnen, variieren)

Die Schülerinnen und Schüler können

3. visuelle, haptische und akustische Erfahrungen, Lernwege, Prozesse und Erkenntnisse in geeigneter Form dokumentieren, auch digital – sobald Medien vorhanden (zum Beispiel durch Verwendung von Tabellen, Diagrammen, Versuchs-, Beobachtungs- und Verlaufsprotokollen, Steckbriefen, subjektiven Karten, Zeitleisten, Portfolios, Themenheften, Zeichnungen und Fotos)
4. ihre fachpraktischen Fertigkeiten anwenden, vertiefen und erweitern (zum Beispiel durch den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen, Bauanleitungen und Skizzen, das Auffinden vertrauter räumlicher Besonderheiten auf Ortsplänen, Karten und Satellitenbildern)

2.3 Kommunizieren und sich verständigen

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Kommunikation mit anderen deren Meinung, Erfahrungen, Erkenntnisse, Interessen und Emotionen kennen sowie ihre eigenen darzustellen.

Sie können unter Einbezug verschiedener Ausdrucksformen konstruktiv mit anderen kommunizieren sowie kooperativ arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler akzeptieren ihre eigenen Lösungen und respektieren die der anderen in ihrer Vielfalt. Sie vergleichen ihre Wahrnehmungen, Vermutungen, Beobachtungen, Vorgehensweisen, Prozesse und Erklärungen, wobei die Alltagssprache die Grundlage bildet und zunehmend Fachbegriffe verwendet werden. Sie präsentieren ihre Erkenntnisse und Fertigkeiten, auch unter Einbezug altersgemäßer und zweckentsprechender Medien, und tauschen sich darüber aus.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Ideen, Lern- und Lösungswege, gewonnene Erkenntnisse sowie die eigene Meinung ausdrücken und begründen (zum Beispiel in Bezug auf Konfliktbewältigung und Konfliktlösestrategien, bei der Planung und Durchführung eigener Experimente, bei Planung und Bau technischer Produkte, in Bezug auf Planung, Durchführung und Optimierung individueller Lern- und Lösungswege, Vergleich von Verkehrsmitteln)
2. verschiedene Arten und Methoden der Kommunikation nutzen (zum Beispiel Mimik, Gestik, Körpersprache, Sprache, Rollenspiel, Standbild, Diskussion, Abstimmung, Meinungsumfrage, Skizze, Zeichnung, Bild, Schrift, digital – sobald Medien vorhanden)
3. eigene Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen und Interessen bewusst und angemessen mitteilen und die anderer wahrnehmen (zum Beispiel in Bezug auf Wünsche und Bedürfnisse, die Ich-Stärkung, die eigenen Stärken und Schwächen, Vorlieben und Abneigungen, Nein-Sagen, im Hinblick auf Aspekte von „Heimat“ und „Fremde“)
4. Medien zur Präsentation von Erkenntnissen und Ergebnissen nutzen (zum Beispiel Realien, Plakate, Wandzeitung, Klassenzeitung, Bauanleitungen, digitale Medien – sobald vorhanden –, Filme, Zeitleisten)

2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten

Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelt mit.

Sie agieren plan- und fantasievoll, erkennen Auswirkungen ihres Handelns und übernehmen Verantwortung. Die Schülerinnen und Schüler können sich ausdauernd und konzentriert über einen längeren Zeitraum mit einer Sache beschäftigen.

Sie planen und führen Gestaltungsvorhaben durch, reflektieren Entstehungsprozesse und Ergebnisse und entwickeln Handlungsalternativen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. aus den gewonnenen Erkenntnissen Konsequenzen – auch für das Alltagshandeln – ableiten (zum Beispiel im Hinblick auf Strategien zur Gewaltvermeidung, beim Freizeitverhalten und den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, durch das Medienverhalten, beim Verhalten im Notfall, im sach- und sicherheitsgerechten Umgang mit Werkzeugen, Materialien und elektrischen Geräten, beim Verhalten im Straßenverkehr, im Umgang mit Zeit)
2. im Rahmen ihrer Möglichkeiten gemeinschaftliches Leben gestalten und Verantwortung übernehmen (unter anderem in Klasse, Schule, Familie, Verein, durch Mitwirkung bei kulturellen Veranstaltungen am Schulort, durch das Übernehmen von Aufgaben in der Familie und Schulklasse, in Bezug auf die arbeitsteilige Herstellung eines Produkts, im Hinblick auf das Halten und Pflegen von Pflanzen und Tieren im Klassenzimmer)
3. nachhaltige Handlungsweisen als Lebensgrundlage für alle Menschen umsetzen (zum Beispiel mittels Partizipation an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen, durch Kaufentscheidungen, in Bezug auf Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen, im Hinblick auf Abfallvermeidung, -trennung, -entsorgung und -verwertung, durch verantwortungsbewussten Umgang mit Energieressourcen)

2.5 Reflektieren und sich positionieren

Die Schülerinnen und Schüler denken über sich selbst und ihre Umwelt in der Begegnung mit Natur und Kulturen nach. Sie überprüfen und reflektieren die eigene Meinung sowie die Meinung anderer.

Sie können eigene Arbeitsergebnisse darstellen, die anderer akzeptieren und diese sachbezogen und differenziert bewerten. Dabei wenden sie erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Diskussions- und Reflexionsphasen an.

Sie verfügen über die Fähigkeit, zu einer Sache, einem Problem und/oder einer Situation eine eigene Position zu beziehen, zu begründen und zu vertreten sowie respektvoll mit anderen Positionen umzugehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigenes Verhalten reflektieren und hinsichtlich eigener Gestaltungsmöglichkeiten bewerten (zum Beispiel bei Veranstaltungen in der Klassengemeinschaft und Schule, in Bezug auf Konfliktlösung und -vermeidung, im Verhalten innerhalb sozialer Beziehungen, bezogen auf Mediennutzung, Ernährungsbildung, Umweltschutz)
2. Empathiefähigkeit entwickeln und Perspektivwechsel vornehmen (zum Beispiel durch das Hineinversetzen in andere Meinungen und Auffassungen – gegenwärtig und vergangen –, im Erleben von Vielfalt als Normalität, in der gelebten Inklusion, in der Auseinandersetzung mit dem „Anderssein“, mit Grund- und Kinderrechten, mit Tieren, durch Verhalten und Rücksichtnahme im Straßenverkehr, mit unterschiedlichen gegenwärtigen und vergangenen Lebenswelten und -formen)
3. Informationen, Sachverhalte, Situationen und Entwicklungen bewerten (zum Beispiel Verteilung von Arbeit in verschiedenen Lebensbereichen, Nachrichten, Fallbeispiele, technischen Fortschritt, Veränderung von Lebensbedingungen, Quellen)
4. kreatives Tun als Teil der eigenen Persönlichkeit ansehen und nutzen (zum Beispiel in Bezug auf Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, Planen und Bauen eigener Erfindungen, unter Zuhilfenahme der Natur als Vorbild)
5. kulturelle und individuelle Vielfalt tolerieren und akzeptieren (zum Beispiel bei der Festlegung von Regeln und Ritualen für das Zusammenleben, bei der Verantwortungsübernahme in Klasse und Schule und bei der begründeten Ablehnung unterschiedlicher Meinungen und Auffassungen)
6. die Bedeutung der fachspezifischen Inhalte über das Fach hinaus für das eigene Leben reflektieren (zum Beispiel beim Erkunden und Nutzen von Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, in Bezug auf gesunde und nachhaltige Lebensführung)

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Demokratie und Gesellschaft

3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr positives Selbstkonzept weiter und stärken die eigene Persönlichkeit. Sie gehen vielfältige Beziehungen ein. Dabei erproben sie ihre eigenen Rollen und gestalten sie im Zusammenleben mit anderen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektiven der anderen wahr und respektieren diese. Sie kennen Möglichkeiten der Mitbestimmung und erproben diese in vielfältigen Situationen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Methoden unterstützen die Kinder bei der Erschließung und Darstellung ihrer Gefühle, ihrer persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten (zum Beispiel Rollenspiele, Steckbriefe, Spiele und Übungen zu Mimik, Gestik, Körpersprache)?</p> <p>Welche Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem „Anderssein“ und dem Erleben von Vielfalt als Normalität schafft die Schule (zum Beispiel Inklusion, kulturelle Vielfalt)?</p>	<p>(1) ihre persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten beschreiben und für die anderer aufgeschlossen sein</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (1) I 3.1.5.2 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (1) F D 3.1.1.8 Präsentieren (3) L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung O C1 S. 116, D2 S. 126, A3 S.135, B5 – D5 S.160–162
<p>Welche Medien unterstützen den Aufbau von Konfliktlösestrategien (zum Beispiel Bilderbücher, Filme, Broschüren)?</p> <p>Welche Konzepte und Netzwerke unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung und Selbstregulation?</p>	<p>(2) Gründe für die Entstehung von Konflikten beschreiben, Konfliktlösestrategien finden und erproben (Vermeidung, Konsens, Kompromiss)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1, 2 L BNE Friedensstrategien L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Selbstregulation und Lernen O B3 – D3 S. 135–138, B5 – D5 S. 160–162

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die in der Klasse vorhandenen Familienformen im Unterricht aufgegriffen?</p> <p>Wie werden die Kinder beim Erstellen von Regeln und Ritualen einbezogen?</p> <p>Wie werden die Kinder für den Umgang mit Menschen mit Krankheiten und Einschränkungen sensibilisiert?</p> <p>Welche Möglichkeiten schafft die Schule, dass jedes Kind seine eigene Meinung und seine Interessen vertritt, die anderer respektiert und sich aktiv beteiligen kann (zum Beispiel durch Rollenspiele, durch Übernahme von Aufgaben in der Klasse, im Klassenrat und der Schulversammlung)?</p> <p>Welche Lernarrangements ermöglichen den Kindern den Austausch zwischen Generationen (zum Beispiel Interviews, Kooperation mit Seniorinnen und Senioren, Einbezug von Jugendbegleiterinnen und Jugendbegleitern)?</p> <p>Wie wird die kulturelle und individuelle Vielfalt der Kinder zur Stärkung der Gemeinschaft in der Klasse beziehungsweise der Schule genutzt?</p>	<p>(3) verschiedene Formen des Zusammenlebens bewusst wahrnehmen und beschreiben (in Familie, Schulklasse, Peergroup)</p> <p>(4) Umgangsformen, Rituale und Regeln für das Zusammenleben finden, akzeptieren und anwenden</p> <p>(5) Gemeinschaft in der Klasse erleben und mitgestalten</p> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 5 I 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (5), (6) I 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen F MUS 3.1.1.2 Instrumentales Musizieren L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Selbstregulation und Lernen O A S. 106, D S. 107, 3.6 S. 165–167</p>
<p>Wie erwerben Kinder Strategien zur Selbstregulation?</p> <p>Wie werden die Kinder angeregt, über Werte und Normen nachzudenken, die dem Handeln in sozialen Beziehungen zugrunde liegen (zum Beispiel durch philosophische Gespräche, Rollenspiele, Diskussionsrunden)?</p> <p>Wie werden in Bezug auf Gewaltprävention, Machtmissbrauch und Mobbing außerschulische Partnerinnen und Partner und Programme einbezogen?</p>	<p>(6) unterschiedliche Gründe und Interessen (zum Beispiel Freundschaft, Liebe, Verantwortung, Vorteil, Macht) sozialer Beziehungen (zum Beispiel Kind – Kind, Kind – Vater/Mutter, Schülerinnen/Schüler – Lehrerin/Lehrer) beschreiben und einschätzen</p> <p>(7) sich innerhalb sozialer Beziehungen behaupten und gegenüber unerwünschtem Verhalten abgrenzen</p> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1, 2 F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen L PG Mobbing und Gewalt O B1 S. 115, B3 – D3 S. 135–138, D4 S. 153</p>

3.1.1.2 Arbeit und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich die Vielfalt der Medienlandschaft anhand ihrer eigenen Erfahrungen und überdenken ihre Mediennutzung. Sie artikulieren ihre Wünsche und Bedürfnisse und reflektieren Möglichkeiten und Grenzen hinsichtlich deren Erfüllung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass in verschiedenen Feldern des Zusammenlebens (in Familie, Schulklasse, Peergroup) unterschiedliche Aufgaben anfallen. Sie organisieren anfallende Aufgaben und führen diese durch.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>In welchen Situationen machen die Kinder Erfahrungen mit unterschiedlichen Medien? Wie wird die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten von Medien den Kindern bewusst gemacht?</p>	<p>(1) verschiedene Medien benennen und Verwendungsmöglichkeiten beschreiben (zum Beispiel zur Kommunikation, Information, Unterhaltung)</p> <p>-----</p> <p>(2) eigene Medienerfahrungen beschreiben und überdenken</p> <p>-----</p> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1 F KUW 3.1.6 Kinder nutzen Medien L MB Mediengesellschaft L PG Sucht und Abhängigkeit O C2 S. 125, B3 S. 135, B4 S. 149</p>
<p>In welchen Situationen lernen die Kinder, zwischen immateriellen und materiellen Wünschen und Bedürfnissen zu unterscheiden? Welche Ideen entwickeln die Kinder im Umgang mit nichterfüllbaren Wünschen (zum Beispiel durch Übungen zu Impulskontrolle und Bedürfnisaufschub, durch Perspektivwechsel)?</p>	<p>(3) eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern, begründen und mit denen anderer vergleichen</p> <p>-----</p> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Selbstregulation und Lernen L VB Bedürfnisse und Wünsche O B5 S. 160</p>
<p>Welche Medien und Anlässe fördern eine kritische Haltung der Kinder und dienen dem gemeinsamen Reflektieren? Wie werden die Kinder ermutigt, Kaufalternativen zu entdecken und zu erproben (zum Beispiel tauschen, verzichten, teilen)?</p>	<p>(4) Kaufentscheidungen begründen (zum Beispiel nach verfügbaren Mitteln, persönlicher Bedeutsamkeit, Umweltverträglichkeit, unter ernährungsbedeutsamen Aspekten)</p> <p>-----</p> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L VB Alltagskonsum; Bedürfnisse und Wünsche</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>In welchen konkreten Situationen übernehmen die Kinder Verantwortung für sich und für andere?</p>	<p>(5) die Verteilung von Arbeit in verschiedenen Lebensbereichen (zum Beispiel in Familie, Schule, Peergroup) beschreiben und nach ausgewählten Kriterien bewerten (zum Beispiel Gerechtigkeit, Freude, Solidarität, Einkommen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(6) Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (Aufgaben in der Schulklasse)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 3 I 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (3), (5) I 3.1.5.2 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (2) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L VB Umgang mit eigenen Ressourcen O D4 S. 153, D5 S. 161</p>
<p>Wie wird der sach- und sicherheitsgerechte Umgang mit Geräten und Werkzeugen gewährleistet?</p> <p>Welche inner- und außerschulischen Partnerinnen und Partner werden für die gemeinsame Herstellung eines Produkts einbezogen?</p>	<p>(7) etwas arbeitsteilig herstellen (zum Beispiel Apfelsaft, gesundes Schulfrühstück, Spielzeug, Musikinstrument)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2 I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (2), (3) I 3.1.3.3 Bauten und Konstruktionen (1), (2) L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Produktion und Präsentation L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>

3.1.1.3 Kultur und Vielfalt

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Vielfalt unterschiedlicher Lebensweisen wahr. Sie stellen Vergleiche an und setzen ihre eigene Lebenswelt dazu in Beziehung. Gesellschaftliche Vielfalt in persönlichem Umfeld und Schule können sie tolerieren und akzeptieren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird die kulturelle Vielfalt von Schülerinnen, Schülern und der Elternschaft wertschätzend in den Unterricht integriert?</p> <p>Wie erleben die Kinder die Akzeptanz von Vielfalt in der Klasse?</p> <p>Welche Zugänge ermöglichen den Kindern die ganzheitliche Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt?</p> <p>Wie wird kulturelle Diversität/interkulturelles Lernen im Schulcurriculum nachhaltig verankert?</p>	<p>(1) Vertrautes und Unvertrautes in unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen beschreiben und sich mit anderen darüber austauschen (zum Beispiel in Bezug auf Bräuche, Essen, Feste)</p> <p>-----</p> <p>(2) sich in die Lage anderer kultureller Lebensweisen hineinversetzen und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede beschreiben (zum Beispiel in Bezug auf Spiele, Familie, Schule/Freizeit)</p> <p>-----</p> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 1</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1</p> <p>I 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (3)</p> <p>I 3.1.5.2 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (2)</p> <p>F BSS 3.1.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen</p> <p>F D 3.1.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken</p> <p>F E 3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>F F 3.1.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz</p> <p>F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (12)</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

3.1.2 Natur und Leben

3.1.2.1 Körper und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihren eigenen Körper mit seinen vielfältigen Leistungen, aber auch Grenzen wahr. Sie lernen diesen kennen und schützen und entwickeln den positiven Bezug zu ihrem Körper weiter. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit geschlechtsspezifischen Zuschreibungen auseinander und hinterfragen diese. Sie können Aspekte einer gesunden Lebensführung beschreiben und das eigene Verhalten hierzu in Beziehung setzen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Mithilfe welcher Möglichkeiten und Hilfsmittel erleben und erproben die Kinder ihren Körper auf vielfältige Weise (zum Beispiel in Bezug auf Ausdauer, Gelenkigkeit, Reaktionsschnelligkeit)?	(1) den eigenen Körper sowie körperliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen sowie Kindern mit und ohne Einschränkungen bewusst wahrnehmen
Wo sind Entspannungszeiten im Tagesablauf verlässlich eingeplant?	(2) ausgewählte Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des Körpers begründen und im schulischen Alltag leben (zum Beispiel Körperpflege, Ernährung, tägliche Bewegungs- und Entspannungszeiten)
Wie werden Maßnahmen einer gesunden Lebensführung langfristig im Schulalltag verankert?	(3) eigene Ernährungsgewohnheiten beschreiben und mit denen anderer vergleichen
Wie dokumentieren Kinder ihre eigenen Essgewohnheiten?	<p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2</p> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 6</p> <p>I 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (1)</p> <p>I 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (7)</p> <p>F BSS 3.1.1 Körperwahrnehmung</p> <p>F BSS 3.1.9 Orientierung – Sicherheit – Hygiene</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L PG Bewegung und Entspannung; Ernährung; Körper und Hygiene</p> <p>O 3.1 S. 111–113, A1 – D1 S. 113–117</p>
Welche außerschulischen Partnerinnen und Partner werden für die Ernährungsbildung herangezogen?	
Welche Materialien unterstützen die Kinder beim exemplarischen Aufbau von Analogien zwischen Zahnfunktionen und Werkzeugen?	(4) ausgehend vom eigenen Zahnwechsel die verschiedenen Zahntypen (Schneide-, Eck-, Backenzahn) beschreiben, deren Funktionen erklären und Zahnpflegemaßnahmen anwenden; dazu Experiment 3.1.6 (1)
Wie wird die Gesunderhaltung der eigenen Zähne in den Unterricht eingebettet?	<p>I 3.1.6 Experimente (1)</p> <p>L PG Körper und Hygiene</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden die Sinnesleistungen und deren Bedeutung in vielfältiger Weise und mit vielfältigen Materialien erfahrbar gemacht?</p> <p>Wie wird auf unterschiedliche Sinnesleistungen und -einschränkungen eingegangen?</p> <p>Wie werden die Kinder dazu angeregt, aus Erkenntnissen zu Präventions- und Schutzmaßnahmen Konsequenzen für den Alltag zu ziehen (zum Beispiel Verwendung von Hautschutz gegen Zecken, Stechmücken oder Sonne)?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(5) sich in der konkreten Auseinandersetzung der Aufgaben und Leistungen unserer Sinnesorgane bewusst werden; dazu Experimente 3.1.6 (2 bis 4)</p> <hr/> <p>I 3.1.6 Experimente (2), (3), (4)</p> <p>(6) die Bedeutung von Sinnesleistungen, aber auch Sinneseinschränkungen, für die Bewältigung des Alltags wahrnehmen, beschreiben und diskutieren</p> <hr/> <p>(7) ausgewählte Präventions- und Schutzmaßnahmen für die Sinnesorgane begründet anwenden</p> <hr/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.1.3.1 Naturphänomene (5), (6) I 3.1.4.2 Mobilität und Verkehr (2) F BSS 3.1.1 Körperwahrnehmung F KUW 3.1.3 Kinder werken F MUS 3.1.2 Musik hören und verstehen L PG Körper und Hygiene; Selbstregulation und Lernen; Sicherheit und Unfallschutz; Wahrnehmung und Empfindung O 3.2 S. 119–123, A2 – C2 S. 124–126</p>

3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen

Ausgehend von Erkundungen in der eigenen Schul- und Wohnumgebung können die Schülerinnen und Schüler Lebensräume von Tieren und Pflanzen beschreiben. Sie stellen einfache Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und der Angepasstheit von Tieren und Pflanzen her und erkennen, dass es für eine intakte Natur wichtig ist, Lebensräume und Artenreichtum zu schützen und zu bewahren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche außerschulischen Lernorte werden regelmäßig aufgesucht, damit die Kinder verschiedene heimische (Wild-)Tiere und -Pflanzen antreffen, beobachten und betrachten können?</p> <p>Wie gewährleistet die Schule Situationen von regelmäßigem „In-der-Natur-Sein“ innerhalb und außerhalb des Schulgeländes?</p> <p>Wie wird sichergestellt, dass die Naturschutzbestimmungen eingehalten werden (zum Beispiel keine geschützten Pflanzen und Tiere im Klassenzimmer)?</p>	<p>(1) einen Lebensraum in der näheren Schulumgebung erkunden (zum Beispiel Park, Teich, Hecke)</p> <p>(2) mindestens ein Tier und eine Pflanze als typischen Vertreter dieses Lebensraums beobachten, betrachten und beschreiben</p> <p>(3) erkennen, dass die Tiere und Pflanzen eines Lebensraums in Abhängigkeit zueinander stehen</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.1.4.1 Orientierung im Raum (3) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung O B2 S. 125, B4 S. 149</p>
<p>Welche technischen und sprachlichen Hilfsmittel unterstützen die Kinder beim genauen Betrachten, Beobachten, Untersuchen und Beschreiben?</p>	<p>(4) den Aufbau von Pflanzen an mindestens einem Vertreter betrachten, untersuchen, zeichnen und beschreiben</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3</p>
<p>Wie erwerben die Kinder ein tragfähiges Konzept zum pflanzlichen Entwicklungszyklus (Samen, Keimpflanze, Pflanze, Blüte, Frucht, Samen)?</p> <p>Wie können Räume der näheren Schulumgebung für Grunderfahrungen zum Säen, Pflanzen, Pflegen, Ernten genutzt werden (zum Beispiel Schulgarten)?</p>	<p>(5) mindestens eine Pflanze ziehen und pflegen sowie deren Wachstum und Entwicklung über einen angemessenen Zeitraum dokumentieren (zum Beispiel Kapuzinerkresse, Sonnenblume, Bohne); dazu Experiment 3.1.6 (5)</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2 I 3.1.6 Experimente (5)</p>
<p>Welche Gelegenheiten werden geschaffen, damit die Kinder Tiere in deren natürlichen oder vom Menschen geschaffenen Lebensräumen frei und auch kriteriengeleitet beobachten können (zum Beispiel Wiese, Wald, Bauernhof, Zoo)?</p>	<p>(6) unterschiedliche Gründe für Tierhaltung an ausgewählten Beispielen nachvollziehen und am Beispiel mindestens eines Tieres näher erkunden (zum Beispiel Haus-, Zoo-, Nutztiere)</p> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung O 3.5 S. 157</p>

3.1.3 Naturphänomene und Technik

3.1.3.1 Naturphänomene

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Naturphänomene wahrnehmen und sachorientiert beschreiben. Sie stellen Fragen, auf die sie durch Explorieren und Experimentieren Antworten finden. Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Antworten und Deutungsmuster und erweitern so ihre Kenntnisse und Handlungsmöglichkeiten. Indem sie ihre Erfahrungen vergleichen und zueinander in Beziehung setzen, können sie in eigenen Worten einfache Regelmäßigkeiten formulieren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden die Alltagsvorstellungen der Kinder zu Eigenschaften der Luft im Unterricht berücksichtigt?	(1) Erfahrungen mit Luft versprachlichen und Eigenschaften von Luft erläutern; dazu Experiment 3.1.6 (6)
Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die Eigenschaften von Luft auf vielfältige Weise zu erfahren?	I 3.1.6 Experimente (6)
Wie werden die Kinder angeregt und unterstützt, einer eigenen Frage zum Thema Fliegen nachzugehen?	(2) Bewegungsmöglichkeiten in der Luft beschreiben und angeleitet untersuchen (zum Beispiel steigen, schweben, sinken am Beispiel Heißluftballon, Papierflieger, Fallschirm)
	(3) anhand konkreter Naturobjekte die dahinterliegenden (Flug-)Prinzipien erfassen (zum Beispiel Ahornfrucht – Propeller, Löwenzahnsamen – Fallschirm)
	P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 3 P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1 I 3.1.3.3 Bauten und Konstruktionen (5) F KUW 3.1.3 Kinder werken L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung O B2 S. 125, B3 S. 135, A4 – B4 S. 149–152

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Situationen initiiert die Lehrkraft, in denen gemeinsam über die Bedeutung des Lichts für Mensch und Natur philosophiert wird?</p> <p>Welche Rahmenbedingungen benötigen die Kinder, um eigene Entdeckungen mit Licht und Schatten zu machen?</p> <p>Wie werden die Kinder angeregt, aus den Erkenntnissen zur Sichtbarkeit von hellen und dunklen Farben Konsequenzen für ihr Verhalten im Straßenverkehr zu ziehen?</p>	<p>(4) Erfahrungen mit Licht und Schatten versprachlichen und daraus Zusammenhänge ableiten (Raum-Lage-Beziehungen zwischen Lichtquelle, Gegenstand und Schatten); dazu Experiment 3.1.6 (7)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.6 Experimente (7)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(5) den Zusammenhang zwischen Licht, Sehen und Gesehen-Werden erkennen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 1 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5), (6) I 3.1.4.2 Mobilität und Verkehr (2) F KUW 3.1.5 Kinder spielen und agieren L PG Sicherheit und Unfallschutz; Wahrnehmung und Empfindung O B1 S. 115, B3 S. 135</p>
<p>Welche Lerngelegenheiten ermöglichen den Kindern ein bewusstes Wahrnehmen von Tönen und Geräuschen?</p> <p>Wie werden Phänomene im Zusammenhang mit Schall in vielfältiger Weise und mit vielfältigen Materialien erfahrbar gemacht?</p> <p>Wie wird der verantwortungsbewusste Umgang mit Lärm und gehörschädigenden Medien angebahnt (zum Beispiel durch Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel Lautstärke regeln, Kopfhörer, Ohrstöpsel)?</p>	<p>(6) Erfahrungen mit Tönen und Geräuschen in Bezug auf einfache Kriterien beschreiben (zum Beispiel laut – leise, hoch – tief, angenehm – unangenehm)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(7) den Zusammenhang zwischen der Entstehung von Tönen und Schwingungen erkennen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(8) die Schallausbreitung in unterschiedlichen Medien untersuchen und erläutern; dazu Experiment 3.1.6 (8)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2 P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5), (6), (7) I 3.1.6 Experimente (8) F MUS 3.1.1 Musik gestalten F MUS 3.1.2 Musik hören und verstehen (1) L PG Sicherheit und Unfallschutz; Wahrnehmung und Empfindung O A2 S. 124, B3 S. 135, A4 – B4 S. 149–152</p>
	<p>F KUW 3.1.7.1 Kinder erleben Natur</p>

3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften

Die Schülerinnen und Schüler sammeln und vergleichen Alltagsgegenstände aus unterschiedlichen Materialien. Sie können diese anhand ihrer sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften gruppieren und die Nutzung ausgewählter Materialien durch den Menschen beschreiben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Welche Gegenstände sammeln Kinder und wie können diese sortiert werden?</p> <p>Wie sind Maßnahmen der Abfallvermeidung und -trennung an der Schule dauerhaft verankert?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Alltagsgegenstände nach ausgewählten sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften sortieren (zum Beispiel nach Farbe, Form, Beschaffenheit)</p> <p>-----</p> <p>(2) Alltagsmaterialien unterscheiden und klassifizieren (zum Beispiel Holz, Metall, Glas, Kunststoff, Textilien)</p> <p>-----</p> <p>(3) Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Abfalltrennung innerhalb der Schule und zu Hause nachvollziehen und anwenden</p> <p>-----</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 F KUW 3.1.3 Kinder werken F M 3.1.1.3 In Kontexten rechnen (4) F M 3.1.2.2 Einfache geometrische Figuren erkennen und benennen (5) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen O 3.4 S. 143, B4 S. 149, B6 S. 168</p>

3.1.3.3 Bauten und Konstruktionen

Die Schülerinnen und Schüler können sach- und sicherheitsgerecht mit Werkzeugen und Materialien umgehen. Sie erschließen sich handelnd Prinzipien des stabilen Bauens. Indem sie selbst erfinden und konstruieren, entdecken sie technische Zusammenhänge und entwickeln ein Bewusstsein für Technik im Alltag.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Aufgabenstellungen fordern die Kinder heraus, einfache Werkzeuge und Materialien sachgemäß zu benutzen?</p> <p>Wie werden linkshändige Kinder beim Umgang mit Werkzeugen unterstützt?</p> <p>Werden Kindern mit motorischen Schwierigkeiten angemessene Hilfsmittel zur Verfügung gestellt?</p>	<p>(1) einfache Werkzeuge benennen sowie diese sachgemäß und sicherheitsgerecht benutzen (zum Beispiel Schere, Hammer, Säge, Zange, Raspel, Feile, Handbohrer)</p> <p>-----</p> <p>(2) Materialien zum Bauen zweckgemäß auswählen und verwenden</p> <p>-----</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 4 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 I 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (7) F KUW 3.1.3 Kinder werken L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Sicherheit und Unfallschutz</p>
<p>Welche Aufgabenstellungen ermöglichen den Kindern verschiedene Lösungswege beim Bau von Türmen?</p>	<p>(3) aus Alltagsmaterialien stabile Türme bauen und beschreiben, wie Standfestigkeit erreicht werden kann (zum Beispiel Türme aus Bauklötzen, Streichholzschachteln, Bierdeckeln, Trinkhalmen)</p> <p>-----</p> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 1 F KUW 3.1.3 Kinder werken L PG Selbstregulation und Lernen O B1 S. 115</p>
<p>Wo entdecken die Kinder Hebel im Alltag?</p> <p>Welche Problemstellungen aus dem Alltag unterstützen die Kinder bei der Erkundung des Hebelprinzips?</p>	<p>(4) das Hebelprinzip an einfachen Alltagsgegenständen erfahren, nachvollziehen und seine Funktionsweise in entwicklungsgerechter Sprache beschreiben (zum Beispiel an Wippe, Hammer, Balkenwaage, Nussknacker, Mobile) dazu Experiment 3.1.6 (9)</p> <p>-----</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 I 3.1.6 Experimente (9)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen?</p> <p>Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?</p>	<p>(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)</p> <p>-----</p> <p>(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren</p> <p>-----</p> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 4 I 3.1.3.1 Naturphänomene (3) F KUW 3.1.7.1 Kinder erleben Natur L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen O B3 S. 135, B4 S. 149</p>

3.1.4 Raum und Mobilität

3.1.4.1 Orientierung im Raum

Ausgehend von ihren Alltagserfahrungen können die Schülerinnen und Schüler sich in persönlich bedeutsamen und überschaubaren räumlichen Situationen zurechtfinden. Dabei betrachten sie räumliche Situationen zunehmend aus verschiedenen Blickwinkeln.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede vertrauter Orte und Wege nehmen die Kinder wahr?</p> <p>Wie halten die Kinder ihre räumlichen Vorstellungen in subjektiven Karten (mental maps) zeichnerisch fest?</p>	<p>(1) die räumliche Lage von Gegenständen und Personen sowie Wegverläufe und Orientierungspunkte in ausgewählten vertrauten Orten beschreiben und bildlich festhalten (zum Beispiel im Klassenzimmer, auf dem Schulweg, auf dem Schulgelände)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 I 3.1.4.2 Mobilität und Verkehr (1), (2) F KUW 3.1.4 Kinder räumen um (1) F M 3.1.2.1 Sich im Raum orientieren O B3 S. 135, C3 S. 136, C4 S. 152</p>
<p>Welche Pläne, Skizzen, Modelle stellt die Schule zur Verfügung beziehungsweise stellen die Kinder selbst her und wie werden diese von den Kindern genutzt?</p> <p>Welche Fachbegriffe unterstützen die Kinder bei der selbstständigen Orientierung auf einer einfachen Karte (zum Beispiel Schrägsicht, Draufsicht, Grundrissdarstellung)?</p>	<p>(2) bekannte Räume (zum Beispiel Klassenzimmer, Schulhaus, Schulgelände, Wohnort) bewusst wahrnehmen, sich in ihnen orientieren und dabei einfache Orientierungshilfen (zum Beispiel Wegweiser, markante Punkte, Lagepläne) nutzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2 F BSS 3.1.9 Orientierung – Sicherheit – Hygiene F M 3.1.2.1 Sich im Raum orientieren L MB Information und Wissen L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>Welche Gelegenheiten schafft die Schule, um die Nutzung von Orten im Lebensumfeld der Kinder zu erkunden?</p>	<p>(3) ausgewählte Orte in ihrem Lebensumfeld und deren Nutzung beschreiben (zum Beispiel Spiel- und Einkaufsmöglichkeiten, Wohn- und Lernorte)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 6 I 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (1) F KUW 3.1.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr (5) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung O A1 S. 113, B6 S. 168</p>

3.1.4.2 Mobilität und Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler können auf der Basis einer umfassenden Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung selbstständig als Fußgängerinnen und Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen. Sie können Gefahren entwicklungsentsprechend erkennen, einschätzen und darauf reagieren. Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Verkehrs- und Verhaltensregeln für Fußgängerinnen und Fußgänger und Mitfahrerinnen und Mitfahrer in öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln. In ihrer unmittelbaren Umgebung, vor allem auf ihrem Schulweg, können sie diese sicher anwenden.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie vergegenwärtigen sich die Kinder Transportmittel und Transportwege von Menschen und Gütern im vertrauten Umfeld (zum Beispiel durch Verkehrszählung, Erkundung, Befragung)?	<p>(1) Formen des Unterwegsseins von Menschen und Gütern im vertrauten Umfeld erkunden (innerhalb des Raumes, in den Raum, aus dem Raum heraus)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 I 3.1.4.1 Orientierung im Raum (1)</p>
<p>Wie wird ein an die örtlichen Gegebenheiten angepasstes Verkehrssicherheitstraining – auch unter Einbezug außerschulischer Partnerinnen und Partner – durchgeführt?</p> <p>Wie werden Gefahrenstellen auf dem Schulwegeplan von den Kindern erkannt und berücksichtigt?</p>	<p>(2) sich als Fußgängerin und Fußgänger verkehrsgerecht, rücksichtsvoll und sicherheitsorientiert verhalten (sicheres Überqueren von Straßen mit und ohne Signalanlagen); dazu Experiment 3.1.6 (10)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5), (6) I 3.1.3.1 Naturphänomene (5) I 3.1.4.1 Orientierung im Raum (1) I 3.1.6 Experimente (10) F MUS 3.1.2 Musik hören und verstehen (1) L PG Sicherheit und Unfallschutz O B1 S. 115, B5 S. 160</p>
Welche Anlässe nutzen die Kinder, um sich zunehmend angemessener im Verkehr verhalten zu können (zum Beispiel Ausflüge, Lerngänge)?	<p>(3) sich in öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln verkehrsgerecht, rücksichtsvoll und sicherheitsorientiert verhalten (zum Beispiel mit Roller, Inliner oder Fahrrad, im Bus oder PKW)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 F BSS 3.1.8.1 Fahren – Rollen – Gleiten L PG Sicherheit und Unfallschutz</p>

3.1.5 Zeit und Wandel

3.1.5.1 Zeit und Zeitrhythmen

Die Schülerinnen und Schüler begegnen dem Phänomen Zeit in vielfältiger Weise. Sie können sich in überschaubaren Zeiträumen orientieren. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Zeitbegriffe und zeitliche Strukturen und wenden sie an. Sie nutzen unterschiedliche Instrumente zur Zeitmessung.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden Aspekte von Zeit im Unterricht ritualisiert und visualisiert, um den Kindern den Umgang damit zu erleichtern (zum Beispiel Datum, Tagesablauf, Wochenplan, Arbeitszeit)?	<p>(1) lineare Zeitbegriffe (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr) und Instrumente (Uhr, Kalender) anwenden</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 F BSS 3.1.3 Laufen – Springen – Werfen F M 3.1.3 Größen und Messen O B3 S. 135, B4 S. 149</p>
Welche regelmäßig wiederkehrenden konkreten Erlebnisse unterstützen das Verständnis zyklischer Zeitvorstellungen (zum Beispiel Mahlzeiten, Erzählkreis, Lesezeit)? Welche Feste im Jahreskreis werden in der Schule oder Klasse gefeiert?	<p>(2) zyklische Zeitbegriffe (Tagesstruktur, Wochenstruktur, Jahreszeiten) und Instrumente (Stundenplan, Tagesplan, Wochenplan, Tageskreis, Jahreskreis) anwenden</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F M 3.1.3 Größen und Messen F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (14) O B3 S. 135, B4 S. 149, D4 S. 153, D6 S. 170</p>
Wie werden die Kinder bei der Entwicklung eines Zeitgefühls unterstützt (zum Beispiel Zeitspannen abschätzen, benötigte Zeit für bestimmte Tätigkeiten messen)? Welche Themen aus der Lebenswelt der Kinder eignen sich zum Philosophieren (zum Beispiel Lebenszeit, keine Zeit haben, subjektives Zeiterleben)?	<p>(3) Zeit als endliches und unendliches Phänomen erfassen und erlebte und gemessene Zeit in Bezug zueinander setzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 F M 3.1.3 Größen und Messen O B4 S. 149</p>

3.1.5.2 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler können sich in persönlich bedeutsamen Zeiträumen orientieren. Sie begegnen Aspekten vergangener kindlicher Lebenswelten und setzen ihre Erkenntnisse zum gegenwärtigen Leben in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler ordnen vergangene Ereignisse und stellen ihre Ergebnisse mit geeigneten Medien dar.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder beim Erfassen persönlich bedeutsamer Ereignisse und den damit verbundenen Veränderungen unterstützt (zum Beispiel durch Fotopaare, Interviews, Aufsuchen von Orten, Auswerten von Filmen)?</p>	<p>(1) wichtige Ereignisse des eigenen Lebens ordnen und auf einer Zeitleiste darstellen (zum Beispiel die eigene Biografie, Familiengeschichte, Klassengeschichte)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 4 I 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (1) L MB Produktion und Präsentation</p>
<p>Wie werden die Kinder aufgrund ihrer Erkenntnisse zum Nachdenken über zukünftige Entwicklungen angeregt (zum Beispiel durch Betrachten und Zeichnen von Bildern, gemeinsames Philosophieren)?</p>	<p>(2) Veränderungen und Kontinuitäten an Beispielen aus dem Alltag erkennen und mit dem eigenen Leben vergleichen (zum Beispiel in Schule, in Familie, anhand von Spielen/ Freizeit, früher und heute)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 I 3.1.1.2 Arbeit und Konsum (5) I 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2)</p>

3.1.6 Experimente

Liste der verbindlichen Experimente für die Klassen 1/2

Die Schülerinnen und Schüler können
die nachfolgenden Experimente im inhaltlich darauf bezogenen Unterricht durchführen. Die Planung und Sorge für die Einhaltung der Sicherheit obliegt dabei der Lehrkraft.
Körper und Gesundheit
(1) mindestens ein Experiment zu den Zähnen (Aufgaben der Zähne in Analogie zu Werkzeugen)
I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (4)
(2) Experimente zu den Leistungen des Auges (räumliches Sehen, Pupillenreaktion, Lidschlussreflex)
I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5)
(3) Experimente zu den Leistungen des Ohres (Richtungshören, Ohrmuschel als Schalltrichter)
I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5)
(4) mindestens ein Experiment zum Geschmacks- und Geruchssinn (der Zusammenhang zwischen Geruch und Geschmack)
I 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (5)
Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen
(5) mindestens ein Experiment zu Wachstum und Keimung bei Pflanzen
I 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (5)
Naturphänomene
(6) Experimente zu Eigenschaften der Luft (Luft nimmt Raum ein, bremst, treibt an, kann etwas tragen, dehnt sich bei Erwärmung aus)
I 3.1.3.1 Naturphänomene (1)
(7) Experimente zu Licht und Schatten
I 3.1.3.1 Naturphänomene (4)
(8) Experimente zur Schallübertragung (durch Luft, feste Materialien und Wasser)
I 3.1.3.1 Naturphänomene (8)
Bauten und Konstruktionen
(9) mindestens ein Experiment zur Hebelwirkung
I 3.1.3.3 Bauten und Konstruktionen (4)
Mobilität und Verkehr
(10) mindestens ein Experiment zur Sichtbarkeit von hellen und dunklen Farben und zur Wirksamkeit von Reflektoren
I 3.1.4.2 Mobilität und Verkehr (2)

3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Demokratie und Gesellschaft

3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihr positives Selbstkonzept weiter und stärken die eigene Persönlichkeit. Sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Formen des Zusammenlebens beschreiben, vergleichen und in Beziehung zum eigenen Leben setzen. Sofern diese den Grundrechten und demokratischen Grundsätzen entsprechen, entwickeln sie Achtung und Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen und Kulturen. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an Mitbestimmungsprozessen und initiieren solche. Dadurch wirken sie an der Gestaltung von Gemeinschaft mit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Konzepte und Netzwerke an der Schule unterstützen die Kinder bei der Konfliktbewältigung?</p> <p>Welche Strategien zur Vermeidung von Gewalt sind den Kindern bekannt und werden regelmäßig erprobt (zum Beispiel gewaltfreie Kommunikation, Stressbewältigungsstrategien, Strategien zur Gefühlsregulation, außerschulische Partnerinnen und Partner)?</p>	<p>(1) Gründe für die Entstehung von Konflikten beschreiben, Konfliktlösestrategien (Vermeidung, Konsens, Kompromiss) finden, erproben, bewerten und alternative Lösungswege entwickeln</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1 F BSS 3.2.2 Spielen – Spiele – Spiel F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen L BNE Friedensstrategien L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>Welche regelmäßig wiederkehrenden Maßnahmen und aktuellen Anlässe nutzt die Schule, um die Kinder an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen (zum Beispiel Ausflüge, Unterrichtsinhalte, Projektthemen, Pausenhofgestaltung)?</p> <p>Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten schafft die Schule, in denen die Kinder eigene Interessen artikulieren und Verantwortung übernehmen (von lokal bis global)?</p>	<p>(2) Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten des Zusammenlebens in der Klasse und der Schule beschreiben und angemessen nutzen (zum Beispiel durch Klassenrat, Schülerversammlung, Klassensprecherin/Klassensprecher)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 5 I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (4) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (2) L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Konzepte und/oder Netzwerke unterstützen die Kinder bei der Stärkung ihres Selbstbewusstseins?</p> <p>Welche Hilfsangebote kennen und nutzen die Kinder?</p>	<p>(3) Mechanismen der Ausgrenzung und Gewalt als Form des Machtmissbrauchs in verschiedenen Formen erkennen und adäquat darauf reagieren (zum Beispiel Demütigung, Beschimpfung, diskriminierende Sprachverwendung, Ausgrenzung, Mobbing, Missbrauch)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1 I 3.2.2.1 Körper und Gesundheit (8) L BNE Friedensstrategien L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Mobbing und Gewalt</p>

3.2.1.2 Arbeit und Konsum

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Medienerfahrungen und die anderer in Bezug auf Gebrauch, Konsum und Wirkung. Zunehmend wird dabei eine kritische Reflexion angebahnt. Sie analysieren Konsumbedürfnisse und Faktoren, die das Konsumverhalten beeinflussen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein zunehmend reflektiertes Konsumverhalten. Sie beschreiben verschiedene Formen von Arbeit und vergleichen diese. Die Bedeutung von Arbeit analysieren sie in Bezug auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Sie werden sich ihrer individuellen Fähigkeiten bewusst und entwickeln Perspektiven für die Zukunft.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wo werden die Kinder in ihrem Medienverhalten mit Aspekten des Urheberrechts, Datenschutzes und Persönlichkeitsschutzes konfrontiert?</p> <p>Wie wird in Bezug auf digitale Medien mit den Eltern und außerschulischen Partnerinnen und Partnern zusammengearbeitet?</p>	<p>(1) eigene Medienerfahrungen und die anderer sowie Medienangebote des Alltags beschreiben, vergleichen und reflektieren (zum Beispiel im Hinblick auf Erlebenszustände, eigene Wünsche, Zeiteinteilung)</p> <p>(2) Chancen (Verfügbarkeit von Informationen, Erleichterung der Kommunikation, Zeiterparnis, Unterhaltungswert) und Risiken (Urheberrecht, Datenschutz, Persönlichkeitsschutz, Mobbing, Suchtgefahr) digitaler Medien erkennen und beachten</p> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 F D 3.2.1.3 Texte verfassen – richtig schreiben F D 3.2.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen (3) F KUW 3.2.6 Kinder nutzen Medien (1) L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Sucht und Abhängigkeit L VB Medien als Einflussfaktoren</p>
<p>Wie werden die Kinder im Aufbau von reflektiertem und selbstreguliertem Konsumverhalten unterstützt?</p> <p>Welche Aspekte eignen sich zum Philosophieren mit Kindern (zum Beispiel Wunschträume, Freude durch Schenken, Glück, Grundbedürfnisse)?</p>	<p>(3) Kaufentscheidungen begründen und reflektieren (zum Beispiel in Bezug auf aktuelle Trends, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, Preis, zur Verfügung stehende Ressourcen, gesundheitliche Aspekte)</p> <p>(4) Werbung kriteriengeleitet betrachten und ihre Wirkung untersuchen</p> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (3) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren; Verbraucherrechte</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden den Kindern wirtschaftliche und geographische Zusammenhänge und Verflechtungen entwicklungsangemessen verdeutlicht und wie werden sie zum Nachdenken über eigene Berufswünsche angeregt?</p> <p>Welche Formen von Arbeit begegnen den Kindern in ihrem Alltag (zum Beispiel Lohnarbeit, Ehrenamt, Haus- und Familienarbeit)?</p>	<p>(5) unterschiedliche Berufe und Arbeitsstätten in Schule und Region erkunden und beschreiben (zum Beispiel in Hinblick auf Voraussetzungen, Tätigkeiten, Besonderheiten)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (3) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>Wie unterstützt die Schule die Kinder, ihren eigenen Interessen und Fähigkeiten in ihrer Freizeitgestaltung nachzugehen?</p> <p>Welche Kontakte pflegt die Schule zu Institutionen, die Angebote im außerschulischen Bereich bereitstellen?</p>	<p>(6) Möglichkeiten der Freizeitgestaltung erkunden, für das eigene Freizeitverhalten bewusst nutzen und das eigene Freizeitverhalten reflektieren</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 6 I 3.2.2.1 Körper und Gesundheit (1) F BSS 3.2.8.3 Erlebnispädagogik – Trendsportarten – Regionale Sportarten F MUS 3.2.2 Musik hören und verstehen (17), (18) L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Mediengesellschaft L PG Bewegung und Entspannung</p>
	<p>F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr</p>

3.2.1.3 Kultur und Vielfalt

Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Räumen und Lebenswelten wahr (zum Beispiel hinsichtlich Wohnsituation, Essen, Schule, Freizeit, Sprache, klimatische Bedingungen, soziale Beziehungen, wirtschaftliche Voraussetzungen). Sie stellen Vergleiche an und setzen ihre eigene Lebenswelt damit in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche Vielfalt tolerieren und daraus Konsequenzen für ihr eigenes Leben ableiten.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Regionen werden thematisiert, um die eigenen Lebensumstände mit den Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern der Erde zu vergleichen?</p> <p>Wie wird die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt in der Schule gefördert?</p> <p>Wie wird die kulturelle Diversität/interkulturelles Lernen im Schulcurriculum nachhaltig verankert?</p>	<p>(1) Lebenswelten von Kindern in Deutschland und in anderen Regionen der Erde geographisch verorten, beschreiben und mit dem eigenen Leben vergleichen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb und zwischen verschiedenen Kulturen erkennen und respektieren (im Hinblick auf Lebensstile, Bräuche, Wertorientierungen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (1) I 3.2.4.1 Orientierung im Raum (3) F D 3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren F E 3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz F F 3.2.3.1 Soziokulturelles Wissen, interkulturelle Kompetenz F MUS 3.2.2 Musik hören und verstehen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>Welche Anlässe aus dem Lebensumfeld der Kinder und den Nachrichten werden genutzt, um mit den Kindern über Gründe für Migration und deren Konsequenzen ins Gespräch zu kommen?</p> <p>Welche Lernarrangements ermöglichen den Kindern eine bewusste Auseinandersetzung mit ihrer Herkunft im Sinne der Entwicklung einer eigenen kulturellen Identität (zum Beispiel Stammbaum, Geburts- und Wohnorte von Familienmitgliedern, religiöse und kulturelle Familienrituale)?</p> <p>Wie wird ein weltoffenes, dynamisches Heimatverständnis im Hinblick auf Schule, Region und Welt gefördert?</p>	<p>(3) unterschiedliche Auffassungen von „Heimat“ und „Fremde“ beschreiben und Beispiele dafür nennen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>(4) anhand konkreter Beispiele Gründe und Konsequenzen von Migration beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 5 I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (1), (5) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand ausgewählter Aspekte, dass die politische Ordnung einen verlässlichen Rahmen für politische Handlungs- und Entscheidungsprozesse darstellt, die das Zusammenleben im Staat strukturieren. Sie nehmen demokratische Strukturen im Schulalltag wahr und nutzen diese. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Diskussionen, Abstimmungen und das Mehrheitsprinzip als Elemente der Demokratie. Sie wirken an demokratischen Gestaltungsprozessen mit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird die aktive Umsetzung von Grund- und Kinderrechten in der Klasse und Schule gestaltet?</p> <p>Wie reagiert die Schule auf Missachtung der Grund- und Kinderrechte im Schulalltag?</p>	<p>(1) zentrale ausgewählte Grund- und Kinderrechte beschreiben und auf konkrete Situationen in Deutschland und anderen Ländern übertragen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 I 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (4) I 3.2.4.1 Orientierung im Raum (3) L BNE Demokratiefähigkeit L PG Mobbing und Gewalt</p>
<p>Welche Möglichkeiten vor Ort bieten sich, den Kindern bestehende öffentliche Institutionen transparent zu machen?</p> <p>Wie werden Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen vor Ort gestaltet?</p>	<p>(2) ausgewählte politische Strukturen, staatliche Aufgaben und Ämter aus ihrer Lebensumwelt anhand geeigneter Beispiele beschreiben (zum Beispiel Stadt- und Gemeinderatswahl, Bürgermeisterin, Bürgermeister, Gemeinde- oder Stadtrat)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(3) öffentliche Institutionen und ihre Aufgabengebiete in der Region erkunden und deren Angebot nutzen (zum Beispiel Polizei, Bibliothek, Jugendhaus, Bürgerbüro, Museum)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr L MB Information und Wissen</p>
<p>Welche Strukturen und regelmäßig wiederkehrenden Maßnahmen bietet die Klasse beziehungsweise die Schule den Kindern zur Beteiligung an Entscheidungsprozessen?</p> <p>Welche Gelegenheiten werden geschaffen, damit die Kinder Entscheidungen treffen können und deren Auswirkungen vorwegnehmen lernen (zum Beispiel in Rollenspielen, Zukunftsszenarien)?</p>	<p>(4) Diskussionen, Abstimmungen und das Mehrheitsprinzip als Elemente der Demokratie erkennen und sich an demokratischen Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen (zum Beispiel durch Klassensprecherwahl, Themenentscheidungen, Gestaltungsaktionen, Initiativen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 2 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 I 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft (2) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen L BNE Demokratiefähigkeit</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird aktuelles – globales sowie regionales – Zeitgeschehen regelmäßig in den Unterricht einbezogen (zum Beispiel als Schlagzeile der Woche, durch Zeitung in der Schule)?</p> <p>Wie ermöglicht die Lehrkraft den Kindern, ihre Fragen aktiv in den Unterricht einzubringen (zum Beispiel durch das Thema der Woche, Fragebox, Wandzeitung)?</p>	<p>(5) sich entwicklungsangemessen mit aktuellem Zeitgeschehen auseinandersetzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 3 I 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (4) F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (4)</p>

3.2.2 Natur und Leben

3.2.2.1 Körper und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler können die eigene Körperlichkeit und Geschlechtlichkeit zunehmend differenzierter wahrnehmen und reflektieren. Sie nehmen ausgewählte Leistungen des Körpers bewusst wahr, erleben Vielfalt als Normalität und kennen die eigene Verantwortung für die Gesunderhaltung ihres Körpers. Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des eigenen Körpers können sie zunehmend auch in den außerschulischen Alltag integrieren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden – wissend um Grenzen schulischer Gesundheitsbildung – gesundheitsförderliche Faktoren im Schulalltag dauerhaft und verlässlich verankert?</p> <p>Mithilfe welcher Möglichkeiten erleben und erproben die Kinder körperbezogene Zusammenhänge zwischen Form und Funktion?</p> <p>Wie können Kinder an Erste-Hilfe- und Unfallverhütungsmaßnahmen herangeführt werden (zum Beispiel Juniorhelferprogramm)?</p>	<p>(1) regelmäßige Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung als gesundheitsfördernde Faktoren des Wohlbefindens erfassen und umsetzen</p> <p>(2) ausgewählte Körperteile beschreiben sowie deren Funktion in Bezug auf Bewegung erkunden (zum Beispiel Wirbelsäule und Gelenke); dazu Experiment 3.2.6 (1)</p> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2 I 3.2.1.2 Arbeit und Konsum (6) I 3.2.6 Experimente (1) F BSS 3.2.1 Körperwahrnehmung L PG Bewegung und Entspannung; Körper und Hygiene</p>
<p>Wie ordnen die Kinder Nahrungsmittel (zum Beispiel Obst- und Gemüsesorten)?</p> <p>Wie bereichern unterschiedliche Ernährungsstile das Schulleben?</p> <p>Wie kann man den Kindern das Wissen um und die Freude an gesundheitsbewusstem und genussorientiertem Essen und Trinken nahebringen?</p> <p>Welche außerschulischen Partnerinnen und Partner werden für die Ernährungsbildung herangezogen?</p>	<p>(3) Nahrungsmittel kriterienbezogen ordnen und deren Inhaltsstoffe untersuchen; dazu Experiment 3.2.6 (2)</p> <p>I 3.2.6 Experimente (2)</p> <p>(4) unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten beschreiben und respektieren sowie die Ernährung als Grundlage einer gesunden Lebensführung erkennen</p> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 2 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1 L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Ernährung; Körper und Hygiene L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden geschlechtsspezifische Fragen der Kinder entwicklungsgerecht thematisiert und beantwortet?</p> <p>Welche medialen Hilfsmittel und Darstellungsformen unterstützen einen offenen, wertschätzenden und respektvollen Umgang mit Themen der Geschlechtlichkeit?</p> <p>Wie berücksichtigt die Schule aktuelle Richtlinien sowie Bedürfnisse und Ängste der Eltern?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(5) sich über die körperlichen Veränderungen von Mädchen und Jungen auf dem Weg des Erwachsenwerdens bewusst werden und über diese sprechen</p> <p>(6) Geschlechterzuschreibungen und Klischees in Alltag und Medien hinterfragen</p> <p>(7) die Entwicklung menschlichen Lebens von der Zeugung bis zur Geburt entwicklungsgerecht beschreiben</p> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Information und Wissen L PG Körper und Hygiene</p>
<p>Wie werden die Kinder ermutigt, sich in Notsituationen zu wehren (Ich-Stärkung)?</p> <p>Welche Unterstützungsangebote nutzt die Lehrkraft, um Kinder in Notsituationen (zum Beispiel sexueller Missbrauch, Mobbing) professionell zu unterstützen?</p> <p>Wie wird mit Übergriffen unter den Kindern in der Schule umgegangen?</p>	<p>(8) ungewollte Handlungen an ihrem Körper nennen und sich dagegen abgrenzen</p> <p>(9) in Notsituationen handeln sowie Unterstützungsmöglichkeiten nennen (Nein-Sagen, Hilfe holen, Erwachsene (Lehrkräfte) einbeziehen)</p> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 1 I 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft (3) L PG Mobbing und Gewalt; Wahrnehmung und Empfindung</p>

3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen

Die Schülerinnen und Schüler können verantwortlich und artgerecht mit Tieren und Pflanzen in natürlicher und vom Menschen kultivierter Umgebung umgehen. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und der Anpasstheit von Tieren und Pflanzen. In der Auseinandersetzung mit Artenvielfalt entwickeln sie Verständnis für die Notwendigkeit von Natur-, Umwelt- und Artenschutz und werden für verantwortliches Handeln und Verhalten in Bezug auf Natur und Umwelt sensibilisiert.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie kann die Schule Situationen von regelmäßigem „In-der-Natur-Sein“ gewährleisten?</p> <p>Wie werden die Kinder beim Beobachten, Betrachten und Untersuchen von Tieren und Pflanzen angeleitet und unterstützt?</p>	<p>(1) Tiere und Pflanzen eines Lebensraums exemplarisch beschreiben, benennen und unterscheiden</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 F KUV 3.2.7.1 Kinder erleben Natur (1)</p>
<p>Wie wird sichergestellt, dass die Naturschutzbestimmungen eingehalten werden (zum Beispiel keine geschützten Pflanzen und Tiere im Klassenzimmer)?</p> <p>Wie erleben die Kinder den wertschätzenden Umgang mit Tieren und Pflanzen?</p> <p>Welche Rahmenbedingungen unterstützen die Kinder bei der zunehmend eigenverantwortlichen Pflege und Haltung von Tieren?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, jahreszeitliche Veränderungen von Pflanzen und Tieren vor Ort zu beobachten?</p> <p>Wie werden den Kindern die natürlichen Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren verdeutlicht?</p>	<p>(2) Tiere über einen angemessenen Zeitraum im Klassenzimmer artgerecht halten (zum Beispiel Regenwurm, Schnecke, Assel)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(3) Fortpflanzung und Entwicklung einer ausgewählten Tierart beobachten und beschreiben (zum Beispiel Schmetterling, Mehlkäfer, Stabheuschrecke)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(4) die Anpasstheit von Tieren und Pflanzen an ihren jeweiligen Lebensraum zu unterschiedlichen jahreszeitlichen Bedingungen beschreiben; dazu Experiment 3.2.6 (3)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2, 3 I 3.2.6 Experimente (3) F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (3) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>
<p>Welche Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen werden direkt an der Schule umgesetzt (zum Beispiel Insektenhotel, Wildblumenbeet, Nisthilfen)?</p> <p>Welche lokalen Kooperationspartner werden für die Umwelterziehung einbezogen (zum Beispiel Forstamt, Umweltschutzorganisationen)?</p>	<p>(5) die Bedeutung von Naturgrundlagen für Mensch, Tier und Pflanze erkennen und Überlegungen zum Umgang mit Naturgrundlagen sowie zur Umweltverschmutzung und deren Auswirkung anstellen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2, 3 I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie lernen die Kinder, aus Nutzpflanzen Mahlzeiten geschmackvoll zuzubereiten, sie anzurichten, zu essen und zu genießen?</p> <p>Wie werden die unterschiedlichen kulturellen Gegebenheiten in der Verwendung von Nutzpflanzen berücksichtigt?</p>	<p>(6) Herkunft und Anbau von Nutzpflanzen an mindestens einem Vertreter beschreiben sowie dessen Verarbeitung exemplarisch nachvollziehen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 2 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>

3.2.3 Naturphänomene und Technik

3.2.3.1 Naturphänomene

Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Naturphänomene wahrnehmen sowie sachorientiert beschreiben und begrifflich erfassen. Sie erwerben anschlussfähige Konzepte, indem sie ihre eigenen Vorstellungen durch Experimente überprüfen und diese dann entsprechend weiterentwickeln oder verändern. Dabei bauen sie erste Modellvorstellungen zu Naturphänomenen auf. Sie können ihre Erfahrungen und Erkenntnisse dokumentieren und miteinander vergleichen sowie Regelmäßigkeiten in anderen Kontexten wiedererkennen. Die Schülerinnen und Schüler verwenden einfache technische und mediale Hilfsmittel zur selbstständigen Informationsbeschaffung.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche aktuellen Naturereignisse aus dem Lebensumfeld der Kinder oder der Berichterstattung werden aufgegriffen?</p> <p>Welche Möglichkeiten nutzen die Kinder, um das Wetter regelmäßig zu beobachten und zu dokumentieren (zum Beispiel Wetterstation, Messinstrumente)?</p> <p>Welche Möglichkeiten einer gesundheitsförderlichen Bekleidung werden im Hinblick auf das Zusammenwirken von Körper, Klima und Kleidung aufgebaut (zum Beispiel Wetterschutz, Funktionstextilien, Zwiebelschalenprinzip)?</p> <p>Welche Informationsquellen nutzen die Kinder für die eigenständige Recherche im Zusammenhang mit der Wetterthematik?</p>	<p>(1) die Bedeutung unterschiedlichen Wetters für Mensch und Umwelt erkennen (zum Beispiel für die Freizeit, die Landwirtschaft)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) das Wetter und seine Erscheinungsformen über einen längeren Zeitraum beobachten, vergleichen und dokumentieren (Bewölkung, Niederschlag, Temperatur, Wind)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(3) Anpassungsmöglichkeiten des Menschen an unterschiedliche Wetterbedingungen beschreiben (zum Beispiel Kleidung als Sonnen-/Kälteschutz, Hausbau)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 3 P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 F M 3.2.4.1 Daten erfassen und darstellen (1) L MB Information und Wissen L PG Körper und Hygiene</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Experimente und Modelle unterstützen die Kinder beim Aufbau einer anschlussfähigen Vorstellung des Wasserkreislaufs?</p>	<p>(4) die Veränderungen des Wassers durch Wärme- und Kälteeinflüsse beobachten, beschreiben und benennen (Zustandsformen des Wassers); dazu Experiment 3.2.6 (4)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.6 Experimente (4)</p>
	<p>(5) den natürlichen Wasserkreislauf beschreiben und dessen Bedeutung für die belebte Natur erläutern</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 3 P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 I 3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (1) I 3.2.3.4 Energie (2) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen</p>
	<p>(6) die Bedeutung des Wassers für Mensch und Natur erläutern (zum Beispiel Lebenserhaltung, Trinkwasser, Wasserkraft)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(7) den verantwortlichen Umgang mit Wasser unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit begründen und daraus eigene Verhaltenskonsequenzen für den Alltag ziehen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L MB Information und Wissen</p>
<p>Wie bringen die Kinder ihre lebensweltlichen Erfahrungen mit Wasser in den Unterricht ein?</p> <p>Wie können die Kinder für das Leben in wasserarmen Regionen sensibilisiert werden?</p> <p>Wie gelingt es den Kindern, zu ausgewählten Aspekten in die Zukunft zu denken (zum Beispiel im Hinblick auf Wasser als Lebensmittel, Wasserknappheit, Wasserverschmutzung)?</p> <p>Wie werden die Kinder langfristig motiviert, in Schule und Familie einen bewussten Umgang mit Wasser zu praktizieren?</p>	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden für die Kinder bedeutsame Fragestellungen und Experimente in den Unterricht einbezogen?</p> <p>Welche Informationsquellen nutzen die Kinder im Unterricht, um Fragen zur Trink- und Abwasserthematik zu klären (zum Beispiel Bücher, Filme, Kinderwebseiten, Experimente)?</p>	Die Schülerinnen und Schüler können
	<p>(8) ausgehend von Alltagssituationen das Lösungsverhalten von Feststoffen in Wasser untersuchen und beschreiben (zum Beispiel Salz im Nudelwasser, Zucker im Tee, Erde und Sand im Wasser); dazu Experiment 3.2.6 (5)</p>
	<p>I 3.2.6 Experimente (5)</p>
	<p>(9) die Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung am Wohnort beschreiben und einfache Funktionszusammenhänge erkennen (Prinzip der verbundenen Röhren, Absetz-, Filtrierversuche); dazu Experimente 3.2.6 (6 und 7)</p>
<p>I 3.2.6 Experimente (6), (7)</p>	
<p>(10) einfache Zusammenhänge beim Schwimmen und Sinken von Gegenständen erfahren, beschreiben und untersuchen (Verdrängung und Auftrieb); dazu Experiment 3.2.6 (8)</p>	
<p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 I 3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (1) I 3.2.3.4 Energie (2) I 3.2.6 Experimente (8) F BSS 3.2.7 Bewegen im Wasser F M 3.2.2.4 Flächen- und Rauminhalte messen und vergleichen (3) L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Situationen initiiert die Lehrkraft, in denen gemeinsam über Nutzen und Gefahren des Feuers nachgedacht wird?</p> <p>Welche Phänomene im Zusammenhang mit der Kerze aktivieren Vorerfahrungen der Kinder und provozieren Fragen?</p> <p>Wie wird die Sicherheit beim Durchführen von Experimenten gewährleistet (Sicherheitsvorschriften, Löschmöglichkeiten)?</p>	<p>(11) Verbrennungsprozesse an der Kerze beschreiben und untersuchen (zum Beispiel Aufbau und Saugfähigkeit des Doctes, heiße Zonen in der Kerzenflamme); dazu Experiment 3.2.6 (9)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.6 Experimente (9)</p> <p>(12) Bedingungen für das Entstehen eines Feuers experimentell untersuchen (vereinfachtes Verbrennungsdreieck); dazu Experiment 3.2.6 (10)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (1) I 3.2.6 Experimente (10) F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (12) L PG Sicherheit und Unfallschutz</p>
<p>Welche Gelegenheiten schafft die Schule, damit die Kinder das Verhalten im Brandfall trainieren können?</p> <p>Wie werden außerschulische Expertinnen und Experten in den Unterricht einbezogen (zum Beispiel die Feuerwehr)?</p>	<p>(13) Brandursachen sowie Brandschutzmaßnahmen nennen und einfache Löschmaßnahmen bezogen auf das Verbrennungsdreieck durchführen; dazu Experiment 3.2.6 (11)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.6 Experimente (11)</p> <p>(14) in Gefahrensituationen entwicklungs-gerecht reagieren (Verhalten im Brandfall, Notruf absetzen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 L PG Sicherheit und Unfallschutz</p>

3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften

Die Schülerinnen und Schüler können Eigenschaften ausgewählter Materialien untersuchen, erkennen und erläutern. Sie verfeinern ihr Bewusstsein für einen verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Welche Möglichkeiten des experimentellen Vergleichs von Materialeigenschaften nutzen die Kinder?</p> <p>Wie praktizieren die Kinder Abfalltrennung und Abfallentsorgung an der Schule und zu Hause?</p> <p>An welchen Beispielen können experimentell beziehungsweise mediengestützt Recyclingvorgänge veranschaulicht werden?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) ausgewählte Eigenschaften unterschiedlicher Materialien untersuchen und dokumentieren</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Abfallentsorgung beschreiben, nachvollziehen und gegebenenfalls nutzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(3) Möglichkeiten der Wiederverwertung (zum Beispiel durch Papier schöpfen) oder Weiterverwendung von Materialien (zum Beispiel durch die Herstellung von Spielzeug aus Abfall) exemplarisch nachvollziehen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 I 3.2.3.1 Naturphänomene (4), (8), (10), (12) F KUW 3.2.2 Kinder erforschen und verarbeiten textile Materialien F KUW 3.2.3 Kinder werken L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>

3.2.3.3 Bauten und Konstruktionen

Die Schülerinnen und Schüler können durch technisches Bauen und Analysieren Stabilitätsprinzipien erfassen und diese für eigene Objekte nutzen. Über das eigene Konstruieren und Erfinden entwickeln sie Verständnis für technische Funktionen und Zusammenhänge sowie ein Bewusstsein der eigenen technischen Fähigkeiten. Die Schülerinnen und Schüler erwerben an einfachen ausgewählten Beispielen erste Kompetenzen sowohl im Bewerten des eigenen technischen Handelns als auch im Bewerten technischer Entwicklungen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wo begegnen die Kinder unterschiedlichen Brückenkonstruktionen?	(1) verschiedene Brückenmodelle aus Alltagsmaterialien bauen und deren Konstruktionsprinzipien beschreiben (zum Beispiel Balken-, Bogen-, Fachwerk- und Hängebrücke)
Wie nutzen die Kinder Medien zum Vergleich unterschiedlicher Brückenkonstruktionen?	(2) unterschiedliche Brückenkonstruktionen vergleichen und entsprechende Brücken in der Alltagswelt wiedererkennen
Welche Materialien und Medien eignen sich, um technische Lösungen nachzuerfinden?	(3) Profile und Dreiecksverbindungen als Mittel zur Erhöhung der Stabilität einsetzen und in der Alltagswelt wiedererkennen
Welche Materialien eignen sich zum Erstellen von Modellen für Profile und Dreiecksverbindungen (zum Beispiel Papier, Schaschlikspieße, Knete)?	
Wie wird der produktiv schöpferische Charakter der Technik im Spannungsfeld zwischen Kreativität und Funktionalität erfahrbar?	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 1</div> <div>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1</div> <div>I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (3)</div> <div>F M 3.2.2.1 Sich im Raum orientieren (1), (3)</div> <div>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</div> <div>L PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>
Wie werden Gelegenheiten außerschulischer Lernorte genutzt?	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird den Kindern der sach- und sicherheitsgerechte Umgang mit Werkzeugen ermöglicht?</p> <p>Welche Hilfsmittel nutzen Kinder mit motorischen Schwierigkeiten?</p> <p>Wie werden linkshändige Kinder beim Umgang mit Werkzeugen unterstützt?</p> <p>Wie dokumentieren die Kinder ihre individuellen Ideen, Konstruktionsergebnisse und Herstellungsprozesse (zum Beispiel mittels Skizzen, Sachzeichnungen, Beschreibungen, Abbildungen, Fotos)?</p> <p>Welche Alltagssituationen werden genutzt, um technische Funktionszusammenhänge zu analysieren und zu verstehen?</p>	<p>(4) einfache technische Aufgabenstellungen erfassen sowie entsprechende Lösungsansätze entwerfen, skizzieren, kommunizieren, konstruieren, erproben, optimieren und beurteilen (zum Beispiel Bau von Räderfahrzeugen oder Booten); dazu Experiment 3.2.6 (12)</p> <hr/> <p>I 3.2.6 Experimente (12)</p> <p>(5) einfache Skizzen und Zeichnungen anfertigen sowie einfache Bauanleitungen verstehen und selbst verfassen</p> <hr/> <p>(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen, reflektieren und präsentieren</p> <hr/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 4 P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 4 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 4 I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (3) F KUW 3.2.3 Kinder werken F M 3.2.2.1 Sich im Raum orientieren (1), (3) L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.4 Energie

Die Schülerinnen und Schüler können Energie und Energieträger sowie deren Nutzung in der Alltagssprache beschreiben. Sie erschließen sich den Bereich der technischen Nutzung von Energie, indem sie einfache technische Modelle selbst bauen und analysieren. Die Notwendigkeit eines verantwortlichen Umgangs mit den endlichen Energieträgern können sie begründen und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten im Alltag ziehen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird der Erfahrungshintergrund der Kinder im Unterricht einbezogen?</p> <p>Welchen Anwendungen im Alltag ordnen die Kinder bestimmte Energieträger zu (zum Beispiel Fortbewegen mit Treibstoff, mit Nahrung, mit Wind)?</p>	<p>(1) an Beispielen aufzeigen, wo Energie im täglichen Leben eine Rolle spielt</p> <p>(2) endliche Energieträger (Kohle, Erdgas, Erdöl) von unbegrenzten Energieträgern (Wind, Sonne, fließendes Wasser) unterscheiden</p> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.2.3.1 Naturphänomene (2), (6) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>
<p>Welche geeigneten Konstruktionsmaterialien werden den Kindern zum Modellbau zur Verfügung gestellt?</p> <p>Wie werden die Kinder beim Entwickeln von Ideen unterstützt, was mit den selbstgebauten Modellen betrieben werden könnte?</p>	<p>(3) ein Modell bauen, das die technische Nutzung unbegrenzter Energieträger zeigt (zum Beispiel Wind-, Wasserrad, Solarofen); dazu Experiment 3.2.6 (13)</p> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1 I 3.2.6 Experimente (13) F KUW 3.2.3 Kinder werken L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>Wie knüpft der Unterricht an die Alltagsvorstellungen der Kinder zum Thema Elektrizität an?</p> <p>Welche Lernsituationen ermöglichen den Kindern, über die Abhängigkeit des Menschen von der Elektrizität nachzudenken?</p> <p>Wie werden Sicherheitsregeln im Umgang mit elektrischem Strom thematisiert, um die Kinder für Gefahrenpotenziale zu sensibilisieren?</p> <p>Berücksichtigt der Unterricht die Richtlinien zum sicheren Experimentieren mit elektrischer Energie?</p>	<p>(4) die Bedeutung der Elektrizität in unserem Alltag erkennen</p> <p>(5) Gewohnheiten und Gefahren im Umgang mit elektrischen Geräten und Anlagen erkennen sowie die Abhängigkeiten von Elektrizität reflektieren</p> <p>(6) beim Bau einer technischen Anlage (zum Beispiel einfacher Stromkreis) erfahren, dass man Elektrizität braucht, um zum Beispiel Räume zu beleuchten oder Geräte zu betreiben; dazu Experiment 3.2.6 (14)</p> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 I 3.2.6 Experimente (14) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L PG Sicherheit und Unfallschutz</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Maßnahmen zum verantwortungsbewussten Umgang mit Energieträgern werden in der Schule umgesetzt?	(7) verantwortungsbewusst mit den endlichen Energieträgern umgehen sowie entsprechende Handlungsalternativen entwickeln und umsetzen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 6 L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen

3.2.4 Raum und Mobilität

3.2.4.1 Orientierung im Raum

Die Schülerinnen und Schüler können sich, auch unter Zuhilfenahme verschiedener Orientierungshilfen, in größeren Räumen zunehmend besser orientieren. Sie beschreiben Merkmale ihres Wohnorts, der Region, Baden-Württembergs und größerer geographischer Räume (zum Beispiel klimatisch, geomorphologisch, geologisch, infrastrukturell, politisch, kulturell).

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden die unterschiedlichen Vorkenntnisse und vorhandenen Kompetenzen der Kinder im Unterricht aufgegriffen und weiterentwickelt?	(1) räumliche Situationen (zum Beispiel Lage, Wegverläufe, natur- und kulturräumliche Aspekte) beschreiben, bildlich festhalten (zum Beispiel mental maps zum Wohnort, zu Baden-Württemberg, zu Deutschland, zu Europa, zur Welt) und die Ergebnisse mit Darstellungen auf Karten vergleichen <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> P 2.2 Welt erkunden und verstehen 1, 3 I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (1) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen F KUW 3.2.4 Kinder räumen um F M 3.2.2.1 Sich im Raum orientieren (1) L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
Welche Vor- und Nachteile bieten unterschiedliche Darstellungsformen?	(2) ausgewählte vertraute räumliche Aspekte auf Ortsplänen, Karten und Satellitenbildern – wenn vorhanden auch digital – auffinden <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> P 2.2 Welt erkunden und verstehen 4 I 3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (2) L MB Information und Wissen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche handlungsorientierten Methoden unterstützen die Kinder beim Verstehen geographischer Darstellungsmittel (zum Beispiel Arbeit mit dem Sandkasten, Einsatz von Modellen)?</p>	<p>(3) wichtige Darstellungsmittel beschreiben, auf Karten auffinden und nutzen (Legende, Himmelsrichtungen, Koordinatenmuster, Maßstabsleiste, Höhenschichten/Höhenlinien)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 I 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (1) I 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (1) L MB Information und Wissen</p>
<p>Welche außerunterrichtlichen Veranstaltungen werden durchgeführt, um die Orientierungsfähigkeit der Kinder zu festigen (zum Beispiel Wohnortrallye, Waldtag, Schnitzeljagd mit einem GPS-Gerät)?</p> <p>Wie werden Erscheinungsformen der Natur zur Orientierung genutzt (zum Beispiel Sonnenstand, Moosbewuchs, Sternbilder)?</p>	<p>(4) ausgehend von der Kartendarstellung Rückschlüsse auf den Realraum ziehen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(5) sich anhand von Orientierungshilfen (zum Beispiel mit einer einfachen Kartenskizze, einem Ortsplan, einer topografischen Karte, einem Verkehrsnetzplan der eigenen Region und – wenn vorhanden – mit GPS-Gerät) im Realraum orientieren und ausgewählte Orte auffinden</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 2 F BSS 3.2.8.3 Erlebnispädagogik – Trendsportarten – Regionale Sportarten F M 3.2.2.1 Sich im Raum orientieren (4) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.4.2 Mobilität und Verkehr

Die Schülerinnen und Schüler können verkehrsgerecht, rücksichtsvoll und sicherheitsorientiert am Verkehr teilnehmen. Sie setzen die im Schonraum erlernten Kenntnisse und Fertigkeiten als Radfahrerinnen und Radfahrer in der Verkehrsrealität sachgerecht um. Die Schülerinnen und Schüler können Verhaltensweisen von sich und anderen anhand konkreter Situationen hinsichtlich verkehrsgerechter, sozialer und umweltschonender Aspekte beurteilen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie wird ein an die örtlichen Gegebenheiten angepasstes Verkehrssicherheitstraining – auch unter Einbezug außerschulischer Partnerinnen und Partner – durchgeführt?</p> <p>Wie erleben die Kinder die Bedeutung eines verkehrssicheren Fahrrads?</p>	<p>(1) Grundvoraussetzungen für die sichere Teilnahme am Verkehr beschreiben und sachgerecht umsetzen (Verkehrszeichen, Verkehrsregeln, Schutzkleidung)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) ihr Fahrrad in Bezug auf Verkehrssicherheit überprüfen, warten und pflegen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.4 In der Welt handeln – Welt gestalten 1 F BSS 3.2.8.1 Fahren – Rollen – Gleiten L PG Selbstregulation und Lernen; Sicherheit und Unfallschutz</p>
<p>Welche Problemstellungen fordern die Kinder heraus, eigene und fremde Mobilitätskonzepte zu hinterfragen?</p>	<p>(3) Verkehrsmittel hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile miteinander vergleichen (zum Beispiel bezüglich ihrer Umweltverträglichkeit, Zeitersparnis, Flexibilität)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 1 F M 3.2.4.1 Daten erfassen und darstellen (1) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>

3.2.5 Zeit und Wandel

3.2.5.1 Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler können sich in größeren Zeiträumen orientieren. Sie stellen Fragen an die Vergangenheit, recherchieren mithilfe von Quellen, präsentieren ihre Ergebnisse und setzen sie zu ihrem gegenwärtigen Leben in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Veränderungen als zukunfts offen wahr.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wo sind Spuren vergangener Lebensformen in der Umgebung des Wohnorts zu finden, welche die Kinder im Aufbau historischer Erkenntnisse unterstützen?</p> <p>Wie werden historische Interessen und Fragen der Kinder im Unterricht aufgegriffen (zum Beispiel durch Sammeln von Fragen, Aufgreifen aktueller Anlässe)?</p>	<p>(1) Vergangenes an mindestens einem Beispiel aus der näheren Umgebung anhand geeigneter Quellen recherchieren, ordnen und darstellen (zum Beispiel Leben in prähistorischer Zeit, Leben im Mittelalter, Leben in der Neuzeit)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.2 Welt erkunden und verstehen 3 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 2 L MB Information und Wissen</p>
<p>Welche Methoden ermöglichen den Kindern die Betrachtung von Situationen aus der Perspektive der Vergangenheit (zum Beispiel imaginäre Reise in die Vergangenheit, Rollenspiel, Planspiel)?</p> <p>Welche Kooperationspartner mit Kenntnissen über den Heimatraum werden in den Unterricht einbezogen (zum Beispiel Ortsarchiv, Heimatvereine, Museen, Menschen älterer Generationen)?</p>	<p>(2) ausgewählte Aspekte und prägende Ereignisse der Entwicklung ihres Heimatorts in Vergangenheit und Gegenwart beschreiben und über zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten nachdenken (zum Beispiel Veränderungen in Größe und Struktur, Bau und Veränderung von Gebäuden, Kriege, Naturkatastrophen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 3 P 2.3 Kommunizieren und sich verständigen 4 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 3 I 3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (5) I 3.2.4.1 Orientierung im Raum (1), (2) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>
<p>Wie werden Entwicklungen für die Kinder nachvollziehbar visualisiert und als zukunfts offen dargestellt (zum Beispiel mittels Zeitleisten, Zeitrolle)?</p> <p>Welche Aufgabenstellungen aus dem Alltag machen die Entwicklung von Erfindungen erfahrbar (zum Beispiel in Bezug auf Bohrer, Mahlwerkzeuge, Fahrrad)?</p>	<p>(3) ausgewählte Erfindungen, deren Entwicklung und die Auswirkung auf die Lebenswelt beschreiben und mit Blick auf die Zukunft reflektieren (zum Beispiel Kommunikations- und Fortbewegungsmittel, Werkzeuge, technische Geräte)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>P 2.1 Welt erleben und wahrnehmen 1 P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 3 I 3.2.1.2 Arbeit und Konsum (5) I 3.2.3.3 Bauten und Konstruktionen (2), (4) L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>
	<p>F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr</p>

3.2.5.2 Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Quellen die Grundlage historischer Erkenntnisse sind. Sie kennen verschiedene Quellen und nutzen sie zur Erkenntnisgewinnung.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder bei der Erkenntnis unterstützt, dass Quellen perspektivisch geprägt sind?</p> <p>Wie erfahren die Kinder den Unterschied zwischen rekonstruierter und erfundener Darstellung von Geschichte (zum Beispiel in Sagen, Legenden, Hörspielen, Dokumentationen, durch Gebäude, Zeitzeugen)?</p>	<p>(1) verschiedene authentische Quellen benennen und ihnen historisch bedeutsame Informationen entnehmen (zum Beispiel Realien, Fotos/Zeichnungen, mündliche Überlieferungen, Texte)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>(2) aus Quellen gewonnene Informationen sammeln, vergleichen und zur Beschreibung und Darstellung historischer Gegebenheiten nutzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 3 F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (2), (4) F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr F M 3.2.4.1 Daten erfassen und darstellen (3) L MB Medienanalyse</p>

3.2.6 Experimente

Liste der verbindlichen Experimente für die Klassen 3/4

Die Schülerinnen und Schüler können	
die nachfolgenden Experimente im inhaltlich darauf bezogenen Unterricht durchführen. Die Planung und Sorge für die Einhaltung der Sicherheit obliegt dabei der Lehrkraft.	
Körper und Gesundheit	
(1) mindestens ein Experiment zur Funktion wesentlicher Körperteile (zum Beispiel Gelenke, Wirbelsäule)	
I	3.2.2.1 Körper und Gesundheit (2)
(2) mindestens ein Experiment zu den Inhaltsstoffen in Nahrungsmitteln (zum Beispiel Stärkegewinnung aus Kartoffeln, Flüssigkeitsbestimmung in Gurken, Fettnachweis mit der Fettfleckprobe in verschiedenen Nahrungsmitteln)	
I	3.2.2.1 Körper und Gesundheit (3)
Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen	
(3) mindestens ein Experiment zur Wärmeisolation bei Tieren (Überwinterung)	
I	3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (4)
Naturphänomene	
(4) Experimente zu den Zustandsformen des Wassers in Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf (Schmelzen, Verdunsten, Verdampfen, Kondensieren, Gefrieren)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (4)
(5) mindestens ein Experiment zum Lösen von Feststoffen in Wasser (Zucker und Salz in Wasser lösen)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (8)
(6) mindestens ein Experiment zur Wasserversorgung (Prinzip der verbundenen Röhren)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (9)
(7) mindestens jeweils ein Experiment zur natürlichen und künstlichen Abwasserreinigung (zum Beispiel Wasserdurchlässigkeit verschiedener Bodenarten, Absetz- und Filtrierversuche)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (9)
(8) Experimente zum Schwimmen und Sinken (Auftrieb und Verdrängung)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (10)
(9) Experimente zur Kerze (zum Beispiel zu den Kerzenzonen, der Saugfähigkeit des Dochtes)	
I	3.2.3.1 Naturphänomene (11)

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(10) Experimente zu den Grundbedingungen für die Entstehung eines Feuers (vereinfachtes Verbrennungsdreieck: Einfluss der Luft auf die Verbrennung, Brennbarkeit verschiedener Materialien, Temperatur)
I	3.2.3.1 Naturphänomene (12)
	(11) mindestens ein Experiment zum einfachen Löschen von Feuer am Beispiel der Kerze bezogen auf das Verbrennungsdreieck
I	3.2.3.1 Naturphänomene (13)
Bauten und Konstruktionen	
	(12) mindestens ein Experiment zu den Rolleigenschaften von Fahrzeugen (zum Beispiel Ausführung der Räder und Achsen)
I	3.2.3.3 Bauten und Konstruktionen (4)
Energie	
	(13) mindestens ein Experiment zur Solarenergie, Wind- oder Wasserkraft als Antrieb
I	3.2.3.4 Energie (3)
	(14) Experimente zum elektrischen Strom (elektrische Leitfähigkeit verschiedener Materialien) und dessen Wirkungen (Wärme, Licht, Bewegung)
I	3.2.3.4 Energie (6)

4. Anhang

4.1 Übersicht über das Fach Sachunterricht

Sachunterricht					
Leitgedanken zum Kompetenzerwerb					
Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4					
Welt erleben und wahrnehmen	Welt erkunden und verstehen	Kommunizieren und sich verständigen	In der Welt handeln – Welt gestalten	Reflektieren und sich positionieren	
Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	Klassen 1/2		Klassen 3/4		
	Demokratie und Gesellschaft				
	<ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaft • Arbeit und Konsum • Kultur und Vielfalt 		<ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaft • Arbeit und Konsum • Kultur und Vielfalt • Politik und Zeitgeschehen 		
	Natur und Leben				
	<ul style="list-style-type: none"> • Körper und Gesundheit • Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen 		<ul style="list-style-type: none"> • Körper und Gesundheit • Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen 		
	Naturphänomene und Technik				
	<ul style="list-style-type: none"> • Naturphänomene • Materialien und ihre Eigenschaften • Bauten und Konstruktionen 		<ul style="list-style-type: none"> • Naturphänomene • Materialien und ihre Eigenschaften • Bauten und Konstruktionen • Energie 		
	Raum und Mobilität				
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Raum • Mobilität und Verkehr 		<ul style="list-style-type: none"> • Orientierung im Raum • Mobilität und Verkehr 		
	Zeit und Wandel				
<ul style="list-style-type: none"> • Zeit und Zeitrhythmen • Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft 		<ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft • Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen 			
Experimente					
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt	Prävention und Gesundheitsförderung	Berufliche Orientierung	Medienbildung	Verbraucherbildung
BNE	BTV	PG	BO	MB	VB
Allgemeine Leitperspektiven			Themenspezifische Leitperspektiven		
Leitperspektiven					

4.2 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven
O	Verweis auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

Die fünf verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren
	P I F L O B3 S. 135, B4 S. 149

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „KUW“ für „Kunst/Werke“):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lern- gelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfin- dungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)																	
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren																	
	<table border="0"> <tr> <td>P</td> <td>2.5</td> <td>Reflektieren und sich positionieren 4</td> </tr> <tr> <td>I</td> <td>3.1.3.1</td> <td>Naturphänomene (3)</td> </tr> <tr> <td>F</td> <td>KUW</td> <td>3.1.7.1 Kinder erleben Natur</td> </tr> <tr> <td>L</td> <td>MB</td> <td>Produktion und Präsentation</td> </tr> <tr> <td>L</td> <td>PG</td> <td>Selbstregulation und Lernen</td> </tr> <tr> <td>O</td> <td>B3 S. 135, B4 S. 149</td> <td></td> </tr> </table>	P	2.5	Reflektieren und sich positionieren 4	I	3.1.3.1	Naturphänomene (3)	F	KUW	3.1.7.1 Kinder erleben Natur	L	MB	Produktion und Präsentation	L	PG	Selbstregulation und Lernen	O	B3 S. 135, B4 S. 149
P	2.5	Reflektieren und sich positionieren 4																
I	3.1.3.1	Naturphänomene (3)																
F	KUW	3.1.7.1 Kinder erleben Natur																
L	MB	Produktion und Präsentation																
L	PG	Selbstregulation und Lernen																
O	B3 S. 135, B4 S. 149																	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

		Die Verweise gelten für...			
Mit welchen Medien kann die Wahrnehmung der Kinder für geometrische Strukturen gefördert werden?	(6) Körper beschreiben, untersuchen und nach Eigenschaften sortieren (Ecke, Kante, Fläche)				
Den Kindern Gelegenheiten bieten, um mithilfe von geeigneten Materialien zu einer systematischen Vorgehensweise zu gelangen	<table border="0"> <tr> <td>P</td> <td>L</td> <td>← ... die Teilkompetenz (6)</td> </tr> </table> (7) Körper herstellen (zum Beispiel Kantenmodell, Vollmodell, Flächenmodell)		P	L	← ... die Teilkompetenz (6)
P	L	← ... die Teilkompetenz (6)			
	(8) Quader- und Würfelnetze (zum Beispiel durch Abwickeln) herstellen, zeichnen und untersuchen				
	<table border="0"> <tr> <td>L</td> <td>← ... die Teilkompetenzen (7) und (8)</td> </tr> </table>		L	← ... die Teilkompetenzen (7) und (8)	
L	← ... die Teilkompetenzen (7) und (8)				
	<table border="0"> <tr> <td>P</td> <td>F</td> <td>← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle</td> </tr> </table>	P	F	← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle	
P	F	← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle			

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus M 3.2.2.2 „Geometrische Figuren erkennen, benennen und darstellen“)

4.3 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Grundschule

Abkürzung	Fach
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
D	Deutsch
E	Englisch
F	Französisch
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MUS	Musik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SU	Sachunterricht

4.4 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

4.5 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im vorliegenden Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt. Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung. Begriffe in Klammern ohne („zum Beispiel“) sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können einen Lebensraum in der näheren Schulumgebung erkunden (zum Beispiel Park, Teich, Hecke)“.

Hier dienen die Beispiele in der Klammer zur Verdeutlichung.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen (Aufgaben in der Schulklasse)“.

Hier sind die Begriffe verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Grafik	ruloff design, Karlsruhe
Druck	Konrad Tritsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen,
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT